

III. Rechtsvorschriften des Landes Brandenburg

1. Verfassung des Landes Brandenburg vom 22. April 1992 (4. Abschnitt, Artikel 25)

4. Abschnitt

Artikel 25 (Rechte der Sorben [Wenden])

(1) Das Recht des sorbischen Volkes auf Schutz, Erhaltung und Pflege seiner nationalen Identität und seines angestammten Siedlungsgebietes wird gewährleistet. Das Land, die Gemeinden und Gemeindeverbände fördern die Verwirklichung dieses Rechtes, insbesondere die kulturelle Eigenständigkeit und die wirksame politische Mitgestaltung des sorbischen Volkes.

(2) Das Land wirkt auf die Sicherung einer Landesgrenzen übergreifenden kulturellen Autonomie der Sorben hin.

(3) Die Sorben haben das Recht auf Bewahrung und Förderung der sorbischen Sprache und Kultur im öffentlichen Leben und ihre Vermittlung in Schulen und Kindertagesstätten.

(4) Im Siedlungsgebiet der Sorben ist die sorbische Sprache in die öffentliche Beschriftung einzubeziehen. Die sorbische Fahne hat die Farben Blau, Rot, Weiß.

(5) Die Ausgestaltung der Rechte der Sorben regelt ein Gesetz. Dies hat sicherzustellen, dass in Angelegenheiten der Sorben, insbesondere bei der Gesetzgebung, sorbische Vertreter mitwirken.

Quelle: Gesetz- und Verordnungsblatt für das Land Brandenburg, Teil I – Gesetze, S. 298 ff.

2. a) Gesetz zur Ausgestaltung der Rechte der Sorben (Wenden) im Land Brandenburg (Sorben/Wenden-Gesetz-SWG) vom 07. Juli 1994

Der Landtag hat das folgende Gesetz beschlossen:

Artikel 1 Sorben (Wenden)-Gesetz

Präambel

In Anerkennung des Willens der Sorben (Wenden), die seit dem 6. Jahrhundert in der Lausitz ansässig sind und ihre Sprache und Kultur trotz vielfältiger Assimilierungsversuche durch die Geschichte hindurch bis in die heutige Zeit erhalten haben, ihre Identität auch in Zukunft zu bewahren,

- im Wissen um die Einheit des sorbischen (wendischen) Volkes, dessen angestammtes Siedlungsgebiet sich im Land Brandenburg und im Freistaat Sachsen befindet,
- unter Berücksichtigung der Tatsache, dass die Sorben (Wenden) außerhalb der Grenzen der Bundesrepublik Deutschland keinen Mutterstaat haben, der sich ihnen verpflichtet fühlt und Sorge für die Bewahrung und Förderung ihrer Sprache und Kultur trägt,
- im Bewusstsein, dass dem Land eine besondere Verantwortung für Schutz, Erhaltung, Pflege und Förderung der sorbischen (wendischen) Identität zukommt,
- im Interesse der Erhaltung und Stärkung des bikulturellen Charakters der Niederlausitz,
- unter Berücksichtigung internationaler Normen zum Schutz und Förderung von nationalen Minderheiten und Volksgruppen,
- unter Berufung auf Artikel 3 des Grundgesetzes und auf die Protokollnotiz Nr. 14 zu Art. 35 des Einigungsvertrages und in Ausführung von Artikel 25 der Verfassung des Landes Brandenburg

beschließt der Landtag das folgende Gesetz:

§ 1 Recht auf nationale Identität

(1) Die im Land Brandenburg lebenden Bürger sorbischer (wendischer) Volkszugehörigkeit sind gleichberechtigter Teil des Staatsvolkes.

(2) Das sorbische (wendische) Volk und jeder Sorbe (Wende) haben das Recht, ihre ethnische, kulturelle und sprachliche Identität frei zum Ausdruck zu bringen, zu bewahren und weiterzuentwickeln, frei von jeglichen Versuchen, gegen ihren Willen assimiliert zu werden.

(3) Das sorbische (wendische) Volk und jeder Sorbe (Wende) haben das Recht auf Schutz, Erhaltung und Pflege ihrer nationalen Identität. Die Ausübung dieses Rechtes wird vom Land und den Kommunen im angestammten Siedlungsgebiet der Sorben (Wenden) gewährleistet und gefördert.

§ 2 Sorbische (Wendische) Volkszugehörigkeit

Zum sorbischen (wendischen) Volk gehört, wer sich zu ihm bekennt. Das Bekenntnis ist frei und darf weder bestritten noch nachgeprüft werden. Aus diesem Bekenntnis dürfen dem Bürger keine Nachteile erwachsen.

§ 3 Siedlungsgebiet der Sorben (Wenden)

(1) Das Recht des sorbischen (wendischen) Volkes auf Schutz, Erhaltung und Pflege seines angestammten Siedlungsgebietes wird gewährleistet. Der besondere Charakter des angestammten Siedlungsgebietes und die Interessen der Sorben (Wenden) sind bei der Gestaltung der Landes- und Kommunalpolitik zu berücksichtigen.

(2) Zum angestammten Siedlungsgebiet der Sorben (Wenden) im Land Brandenburg gehören alle Gemeinden, in denen eine kontinuierliche sprachliche und kulturelle Tradition bis zur Gegenwart nachweisbar ist. Es liegt im Landkreis Spree-Neiße, in der kreisfreien Stadt Cottbus, in den Ämtern Märkische Heide, Lieberose und Straupitz des Landkreises Dahme-Spreewald sowie in den Ämtern Lübbenau, Vetschau, Altdöbern, Großräschen und Am Senftenberger See des Landkreises Oberspreewald-Lausitz.

§ 4 Sorbische (Wendische) Fahne

Die sorbische (wendische) Fahne hat die Farben Blau, Rot, Weiß. Sie kann im angestammten Siedlungsgebiet der Sorben (Wenden) gleichberechtigt mit staatlichen Symbolen verwendet werden.

§ 5 Rat für sorbische (wendische) Angelegenheiten

(1) Der Landtag wählt jeweils für die Dauer einer Wahlperiode einen Rat für sorbische (wendische) Angelegenheiten. Dieser besteht aus fünf Mitgliedern. Die Mitglieder des Rates für sorbische (wendische) Angelegenheiten sollen Angehörige des sorbischen (wendischen) Volkes sein. Den sorbischen (wendischen) Verbänden steht bei der Wahl das Vorschlagsrecht zu. Die Mitglieder des Rates für sorbische (wendische) Angelegenheiten üben ihr Amt ehrenamtlich aus. Für ihre Tätigkeit erhalten sie eine Entschädigung für Aufwand.

(2) Der Rat für sorbische (wendische) Angelegenheiten berät den Landtag. Er hat die Aufgabe, bei allen Beratungsgegenständen, durch die die Rechte der Sorben (Wenden)

berührt werden können, die Interessen der Sorben (Wenden) zu wahren. Das Nähere regelt die Geschäftsordnung des Landtages.

§ 6 Beauftragte für Angelegenheiten der Sorben (Wenden) bei den Kommunen

(1) Bei den Ämtern, den amtsfreien Städten und Gemeinden sowie den Landkreisen im angestammten sorbischen (wendischen) Siedlungsgebiet sollen im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung Beauftragte für Angelegenheiten der Sorben (Wenden) benannt oder andere geeignete Maßnahmen zur Wahrung der Interessen der Sorben (Wenden) getroffen werden.

(2) Die Beauftragten für Angelegenheiten der Sorben (Wenden) vertreten die Belange der sorbischen (wendischen) Mitbürger. Sie sind Ansprechpartner für die Sorben (Wenden) und fördern ein gedeihliches Zusammenleben zwischen sorbischer (wendischer) und nichtsorbischer (nichtwendischer) Bevölkerung. § 23 Abs. 3 der Gemeindeordnung vom 15. Oktober 1993 (GVBl. I S. 398) und § 21 Abs. 3 der Landkreisordnung vom 15. Oktober 1993 (GVBl. I S. 398), zuletzt geändert durch Gesetz vom 14. Februar 1994 (GVBl. I S. 34), gelten entsprechend.

§ 7 Kultur

(1) Das Land Brandenburg schützt und fördert die sorbische (wendische) Kultur.

(2) Die Landkreise und Gemeinden im angestammten Siedlungsgebiet der Sorben (Wenden) beziehen die sorbische (wendische) Kultur angemessen in ihre Kulturarbeit ein. Sie fördern sorbische (wendische) Kunst, Sitten und Gebräuche.

§ 8 Sprache

Die sorbische Sprache, insbesondere das Niedersorbische, ist zu schützen und zu fördern. Der Gebrauch der sorbischen Sprache ist frei.

§ 9 Sorabistik

Das Land Brandenburg fördert die Sorabistik als Wissenschaft. Es arbeitet auf diesem Gebiet eng mit dem Freistaat Sachsen zusammen.

§ 10 Bildung

(1) Kindern und Jugendlichen im angestammten sorbischen (wendischen) Siedlungsgebiet, deren Eltern es wünschen, ist die Möglichkeit zu geben, die sorbische Sprache zu erlernen.

(2) In den Kindertagesstätten und Schulen im angestammten sorbischen (wendischen) Siedlungsgebiet ist die sorbische (wendische) Geschichte und Kultur altersgerecht in die Spielgestaltung und Bildungsarbeit einzubeziehen.

(3) Das Land Brandenburg fördert die Aus-, Fort- und Weiterbildung von Lehrern der sorbischen Sprache. Es arbeitet auf diesem Gebiet mit dem Freistaat Sachsen zusammen.

(4) Durch Angebote in der Weiterbildung für Erwachsene soll die Bewahrung und Pflege der sorbischen (wendischen) Sprache und Kultur gefördert werden.

(5) Kindertagesstätten und Schulen, die durch sorbische (wendische) Verbände im angestammten Siedlungsgebiet der Sorben (Wenden) betrieben werden, werden durch das Land besonders gefördert und unterstützt, sofern diese Einrichtungen vorrangig der Pflege, Förderung und Vermittlung der sorbischen (wendischen) Sprache und Kultur dienen und somit dauerhaft zweisprachig betrieben werden.

§ 11 Zweisprachige Beschriftung im angestammten Siedlungsgebiet

(1) Öffentliche Gebäude und Einrichtungen, Straßen, Wege, Plätze und Brücken im angestammten Siedlungsgebiet sowie Hinweisschilder hierauf sind in deutscher und niedersorbischer Sprache zu kennzeichnen.

(2) Das Land Brandenburg wirkt darauf hin, dass auch andere Gebäude im angestammten Siedlungsgebiet in deutscher und niedersorbischer Sprache beschriftet werden, sofern diese für die Öffentlichkeit Bedeutung haben.

§ 12 Medien

(1) Im Programm der öffentlich-rechtlichen Medien sind der sorbischen (wendischen) Kultur und Sprache angemessen Rechnung zu tragen.

(2) Das Land Brandenburg wirkt darauf hin, dass die sorbische (wendische) Kultur und Sprache auch in privaten Medien Berücksichtigung finden.

§ 13 Länderübergreifende Zusammenarbeit

Das Land Brandenburg fördert den kulturellen Austausch zwischen den Sorben (Wenden) der Nieder- und der Oberlausitz. Zu diesem Zweck arbeitet es eng mit dem Freistaat Sachsen zusammen.

§ 14 Verkündung

Dieses Gesetz wird in deutscher und in niedersorbischer Sprache verkündet.

Artikel 2

Änderung des Brandenburgischen Landeswahlgesetzes

Das Brandenburgische Landeswahlgesetz vom 2. März 1994 (GVBl. I S. 38) wird wie folgt geändert:

In § 3 Abs. 1 Satz 3 werden die Worte "der Domowina - Bund Lausitzer Sorben" durch die Worte "des Rates für sorbische (wendische) Angelegenheiten nach § 5 des Sorben (Wenden)-Gesetzes" ersetzt.

Artikel 3

Inkrafttreten, Außerkrafttreten

(1) Artikel 2 tritt am 12. September 1994 in Kraft. Im übrigen tritt dieses Gesetz am Tage nach der Verkündung in Kraft.

(2) Gleichzeitig treten die Erste Verordnung betreffend Förderung der sorbischen Volksgruppe vom 12. September 1950 (GVBl. II S. 417) und die Vierte Durchführungsbestimmung zum Gesetz über das einheitliche sozialistische Bildungssystem - Bildung und Erziehung im zweisprachigen Gebiet der Bezirke Cottbus und Dresden vom 20. Dezember 1968 (GBl. II S. 33) außer Kraft.

Potsdam, den 7. Juli 1994

Der Präsident des Landtages Brandenburg
gez.: Dr. Herbert Knoblich

2. b) Kazń k ředowanju pšawow Serbow w kraju Bramborska (Serbska kazń – SK)

Krajny sejm jo wobzamknuł slědujucu kazń:

Artikel 1 Serbska kazń

Preambla

Pšipoznawajuce wolu Serbow, kotarež sedlewot 6. stolěša sem we Łužycy a kotarež su sebje swoju rěc a kulturu njeglědujuce na wjeleserake wopytowanja asimilacije w běgu stawiznow až do žensajšnego zdžaržali, swoju identitu teke w přichože zachowaš,

- wěžecy wo jednoše serbskego luda, kotaregož starodawny sedleński rum se nadejžo w kraju Bramborska a w Lichotnem kraju Sakska,
- žiwajuce na to, až njamaju Serby zwenka mrowow Zwězkoweje republiki Němskeje žednogo mašerinego stata, kotaryž cujo se jim zawězany a se starosci wo zachowanje a spěchowanje jich rěcy a kultury,
- wědobny sebje wosebneje zagronitosći kraja za šćitanje, zdžaržowanje, woplěwanje a spěchowanje serbskeje identity,
- w zajmje zdžaržowanja a zmocowanja bikulturneho charaktera Dolnjeje Łužyce,
- žiwajuce na mjazynarodne normy k šćitoju a spěchowanju narodnych mjeńšynow a ludowych kupkow,
- powołujuce se na artikel 3 Zakładneje kazni a na protokolnu noticu c. 14 k artikloju 35 Zjednošeńskego dogrona a we wuwježenju artikla 25 Wustawy kraja Bramborska wobzamknjo krajny sejm slědujucu kazń:

§ 1 Pšawo na narodnu identitu

(1) W kraju Bramborska bydlace stašany serbskeje narodnosći su rownopšawny žěl statnego luda.

(2) Serbski lud a kuždy Serb ma pšawo, swoju etnisku, kulturnu a rěcnu identitu po swojej woli zwuraznjaš, zachowaš a dalej wuwijaš bžez kuždychžkuli wopytowanjow asimilacije pšesiwo jogo woli.

(3) Serbski lud a kuždy Serb ma pšawo na šćit, zachowanje a woplěwanje swojeje narodneje identity. Kraj a komuny zarucaju a spěchuju wugbanje togo pšawa w starodawnem sedleńskem rumje Serbow.

§ 2 Pšislušnosć k serbskej narodnosći

K serbskemu ludoju słuša, chtož se k njomu wuznawa. Wuznaše jo wolne a njesmějo se wotprěwaš daniž pšepytowaš. Z togo wuznaša njeměju stašenoju žedne njelěpšyny nastaš.

§ 3 Sedleński rum Serbow

(1) Pšawo serbskego luda na šćit, zachowanje a woplěwanje jogo starodawnego sedleńskego ruma se zarucyjo. Na wosebny charakter starodawnego sedleńskego ruma a na zajmy Serbow ma se pši ředowanju krajneje a komunalneje politiki žiwaš.

(2) K starodawnemu sedleńskemu rumoju Serbow w kraju Bramborska słušaju wšykne gmejny, w kotarychž dajo se dopokazaš wobstawna rěcna a kulturna tradicija až do pšitomnosći. Won laży we wokrejsu Sprjewja-Nysa, w bžezwokrejsnem měšće Chošebuz, w amtach Markojska gola, Luboraz a Tšupc wokrejsa Dubja-Błota a w amtach Lubnjow, Wětošow, Stara Darbnja, Rań a Pši Złykomorojskem jazorje wokrejsa Gorne Błota-Łužyca.

§ 4 Serbska chorgoj

Serbska chorgoj ma modru, cerwjenu a běłu barwu. Wona smějo se w starodawnem sedleńskem rumje Serbow rownopšawnje ze statnymi symbolami wużywaś.

§ 5 Rada za serbske nastupnosći

(1) Krajny sejm woli pšecej za jednu legislaturnu periodu Radu za serbske nastupnosći. Toś ta rada wobstoj z pěsoch cłonkow. Cłonki Rady za serbske nastupnosći deje byś pśislušniki serbskego luda. Serbske zwězki maju pśi wolbje pšawo naraženja. Cłonki Rady za serbske nastupnosći wugbaju swojo zastojnstwo cesnoamtski. Za swojo statkowanje dostawaju zarownanje za wudawki.

(2) Rada za serbske nastupnosći poražuju krajny sejm. Wona ma nadawk, pśi wšyknych k wobradowanju stojecych nastupnosćach, kotarež mogu se pšawow Serbow dotykuś, zajmy Serbow zachowaś. Bliše rědujo jednański porěd krajnego sejma.

§ 6 Zagronite za nastupnosći Serbow pśi komunach

(1) Pśi amtach, bžezamotowych městow a gmejnach kaž teke wokrejsach w starodawnem serbskem sedleńskem rumje maju se w ramiku komunalnego samozastojanja zagronite za nastupnosći Serbow pomjeniś abo druge se gožece napšawy k zachowanju zajmow Serbow pšewjaś.

(2) Zagronite za nastupnosći Serbow zastupuju zajmy serbskich krajanow. Woni su partnerje, na kotarychž se Serby wobrošuju, a pśisporjaju płodne zgromadne žywjjenje mjazy serbskeju a njeserbskeju ludnosću. § 23 wotr. 3 Gmejnškeho porěda wot 15. oktobra 1993 (GVBl. I str. 398) a § 21 wotr. 3 Wokrejsneho porěda wot 15. oktobra 1993 (GVBl. I str. 398), slědny raz změnjonej pšez kazń wot 14. februara 1994 (GVBl. I str. 34), płašitej wotpowědnje.

§ 7 Kultura

(1) Kraj Bramborska šćita a spěchuju serbsku kulturu.

(2) Wokrejsje a gmejny w starodawnem sedleńskem rumje Serbow slušnje zapśimuju serbsku kulturu do swojeje kulturneje žěłabnosći. Woni spěchuja serbske wuměłstwo, wašnje a nałogi.

§ 8 Rěc

Serbska rěc, wosebje dolnoserbščina, ma se šćitaś a spěchowaś. Nałožowanje serbskeje rěcy jo wolne.

§ 9 Sorabistika

Kraj Bramborska spěchuju sorabistiku ako wědomosć. Na toś tom polu wusko gromaže žěła z Lichotnym krajom Sakska.

§ 10 Kubłanje

(1) Žěsam a młodostnym w starodawnem serbskem sedleńskem rumje ma so po žycenju starjejšych zmožniś nawuknjenje serbščiny.

(2) W goletkowanjach, žěšownjach a šulach w starodawnem serbskem sedleńskem rumje zapśimuju se stawizny a kultura Serbow starstwu wotpowědujucy do pśigotowanja zaměrnego graśa a kubłanskego žěła.

(3) Kraj Bramborska spěchuju wukubłanje, dalejkubłanje a dalejkwalifikowanje wucabnikow serbščiny. Na toś tom polu žěła gromaže z Lichotnym krajom Sakska.

(4) Pšez porucenja w dalejkubłanju za dorosćonych dej se zdžaržanje a woplěwanje serbskeje rěcy a kultury spěchowaš.

(5) Goletkownje, žěšownje a šule, kotarež se wjedu pšez serbske zwězki w starodawnem sedleńskem rumje, se wosebnje spěchuju a podpěruju pšez kraj, joli až słuže woni w přědnem rěže woplěwanju, spěchowanju a posrědkowanju serbskeje rěcy a kultury a stakim se stawnje dwojorěcnje wjedu.

§ 11 Dwojorěcne napisma w starodawnem sedleńskem rumje

(1) Zjawne twarjenja a institucije, drogi, naměsta, najsy a mosty w starodawnem sedleńskem rumje a na nje pokazujuce toflicki maju se w němskej a dolnoserbskej rěcy woznamjeniš.

(2) Kraj Bramborska se za to zasajžuju, až maju teke druge twarjenja w starodawnem sedleńskem rumje němske a dolnoserbske napisma, dalokož maju woni wuznam za zjawnosć.

§ 12 Medije

(1) W programje zjawno-pšawniskich medijow ma se słužnje žiwaš na serbsku kulturu a rěc.

(2) Kraj Bramborska se za to zasajžuju, až teke w priwatnych medijach na serbsku kulturu a rěc žiwa.

§ 13 Granicu pšesegajuce zgromadne žěło

Kraj Bramborska spěchuju kulturnu wuměnu mjazy Serbami Dolneje a Gorneje Łužyce. Togo zaměra dla wusko gromaže žěła z Lichotnym krajom Sakska.

§ 14 Wozjawjenje

Toš ta kazń se wozjawijo w němskej a dolnoserbskej rěcy.

Artikel 2

Změnjenje Bramborskeje krajneje wolbneje kazni

Bramborska krajna wolbna kazń wot 2. měrcy 1994 (GVBL. I str. 38) změnjijo so ako slědujo:

W § 3 wotr. 1 sasa 3 zaměniju se słowa „der Domowina – Bund Lausitzer Sorben“ pšez słowa „des Rates für sorbische (wendische) Angelegenheiten nach § 5 des Sorben (Wenden)-Gesetzes“.

Artikel 3

Nabyše płašiwosći, zgubjenje płašiwosći

(1) Artikel 2 nabydnjo płašiwosć 12. septembra 1994. Howacej nabydnjo toš ta kazń płašiwosć na dnju po wozjawjenju.

(2) Rownocasnje zgubijotej płašiwosć Přědny wukaz nastupajucy spěchowanje serbskeje ludoweje kupki wot 12. septembra 1950 (GVBl. II str. 417) a Stworte wuwježeńske postajenje ku Kazni wo jednotnem socialistiskim kubłańskem systemje – Kubłanje a wotkubłanje w dwojorěcnych stronach wobwodowu Chošebuz a Drježdžany wot 20. decembra 1968 (GBI. II str. 33).

w Potsdamje, 7. julija 1994

Prezident Krajnego sejma Bramborskeje
podp. Dr. Herbert Knoblich

2 c) Gemeinden im angestammten Siedlungsgebiet des sorbischen (wendischen) Volkes – Amtsblatt für Brandenburg – Nr. 20 vom 16. Mai 2001

Gemeinden im angestammten Siedlungsgebiet des sorbischen (wendischen) Volkes

Bekanntmachung des Ministeriums für
Wissenschaft, Forschung und Kultur
vom 13. Oktober 2000

Nach § 3 Abs. 2 Satz 1 des Gesetzes zur Ausgestaltung der Rechte der Sorben (Wenden) vom 7. Juli 1994 (GVBl. I S. 294) gehören alle Gemeinden, in denen eine kontinuierliche sprachliche und kulturelle sorbische (wendische) Tradition nachweisbar ist, zum angestammten Siedlungsgebiet der Sorben (Wenden). Nach Ziffer III der Verwaltungsvorschrift des Ministers für Wissenschaft, Forschung und Kultur zum Gesetz zur Ausgestaltung der Rechte der Sorben (Wenden) im Land Brandenburg vom 28. April 1997 (ABl. S. 422) obliegt es den Gemeinden zu prüfen und festzustellen, ob sie zum angestammten Siedlungsgebiet gehören. Sie sind dabei an die gesetzlichen Vorgaben gebunden.

Bis zum 9. Juni 2000 haben 51 Städte und Gemeinden ihre Zugehörigkeit zum angestammten Siedlungsgebiet des sorbischen (wendischen) Volkes festgestellt. Die Liste der Orte wird nachstehend veröffentlicht.

Gmejny w namrětem sedleńskem rumje serbskego luda

Wozjawjenje ministarstwa za wědomnosć,
slěženje a kulturu
z 13. oktobra 2000

Pod § 3 wotr. 2 sada 1 kazni k wugotowanju pšawow Serbow z 7. julija 1994 (GVBl. I str. 294) k namrětemu sedleńskemu rumoju Serbow pśislušaju wšykne gmejny, w kotarychž se dajo dopokazaš kontinuita rěcneje a kulturneje serbskeje tradicije. Po cyfrje III zastojskeho pśedpisma ministra za wědomnosć, slěženje a kulturu ku kazni k wugotowanju pšawow Serbow w kraju Bramborska z 28. apryla 1997 (Abl. Str. 422) pśistoj gmejnam pśespytaš a zwěściš, lěc woni pśislušaju k namrětemu sedleńskemu rumoju. Woni su pśi tom wězane na kazniske směrnice.

Až k 9. juniju 2000 jo 51 městow a gmejnow zwěściło swoju pśislušnosć k namrětemu sedleńskemu rumoju serbskego luda. Lisćina toš tych gmejnow a městow jo w dalej slědujucem wozjawjona.

Gemeinde/Stadt

deutsch/nimski

1. Stadt Cottbus

gmejna/město

sorbisch/serbski

město Choćebuz

Landkreis Spree-Neiße/wokrejs Sprjewja-Nysa

I. Amt Peitz/amt Picnjo

Gemeinde/Stadt

deutsch/nimski

gmejna/město

sorbisch/serbski

2. Stadt Peitz

město Picnjo

3. Heinersbrück

Most

4. Turnow

Turnow

5. Drehnow

Drjenow

6. Drachhausen

Hochoza

7. Preilack

Pšituk

8. Grötsch

Grožišćo

9. Maust

Hus

10. Neuendorf

Nowa Wjas

11. Tauer

Turjej

12. Bärenbrück

Barbuk

II. Amt Jänschwalde

*Gemeinde/Stadt
deutsch/nimski*

amt Janšojce

*gmejna/město
sorbisch/serbski*

13. Jänschwalde

Horno (Ortsteil v. Jänschwalde)

Janšojce

Rogow /wejsny žěl Janšojc

14. Drewitz

Drjejce

15. Grieben

Grěšna

III. Amt Burg/

*Gemeinde/Stadt
deutsch/nimski*

amt Borkowy

*gmejna/město
sorbisch/serbski*

16. Burg

Borkowy

17. Werben

Wjerbno

18. Briesen

Brjazyna

19. Striesow

Strjažow

20. Schmorgow

Smogorjow

21. Fehrow

Prjawoz

22. Müschen

Myšin

23. Dissen

Dešno

24. Guhrow

Gory

IV. Amt Drebkau/

*Gemeinde/Stadt
deutsch/nimski*

amt Drjowk

*gmejna/město
sorbisch/serbski*

25. Stadt Drebkau

město Drjowk

26. Schorbus

Skjarbošč

27. Casel

Kozle

28. Domsdorf

Domašojce

29. Greifenhain

Maliń

30. Jehserig

Jazorki

31. Laubst

Lubošč

32. Siewisch

Žiwize

V. Amt Hornow/Simmersdorf/

*Gemeinde/Stadt
Deutsch/nimski*

amt Lěšće/Žymjerojce

*gmejna/město
sorbisch/serbski*

33. Hornow

Lěšće

34. Bloischdorf

Błobošojce

VI. Amt Welzow/

*Gemeinde/Stadt
deutsch/nimski*

amt Wjelcej

*gmejna/město
sorbisch/serbski*

35. Proschim

Prožym

36. Amtsfreie Ge-

bžezamtska gmejna

meinde Kolkwitz
37. Stadt Spremberg

Gołkojce
město Grodk

**Landkreis Dahme-Spreewald/wokrjes
Damna-Błota**

I. Amt Märkische Heide/ amt Markojska gola
Gemeinde/Stadt gmejna/město
deutsch/nimski sorbisch/serbski

38. Groß Leine Wjelike Linje

II. Amt Oberspreewald/ am Gorne Błota
Gemeinde/Stadt gmejna/město
deutsch/nimski sorbisch/serbski

39. Straupitz Tšupc
40. Byhlen Bělin
41. Byhleguhre Běla Gora
42. Briesensee Brjazyna nad jazorom

**Landkreis Oberspreewald-Lausitz/
Wokrejs Gorne Błota-Łužyca**

I. Amt Lübbenau/ amt Lubnjow
Gemeinde/Stadt gmejna/město
deutsch/nimski sorbisch/serbski

43. Leipe Lipje
44. Boblitz Bobolce
45. Bischdorf Wotšowc
46. Stadt Lübbenau město Lubnjow

II. Amt Vetschau/ am Wětošow
Gemeinde/Stadt gmejna/město
deutsch/nimski sorbisch/serbski

47. Stadt Vetschau město Wětošow
48. Raddusch Raduš
49. Stradow Tšadow
50. Naundorf Njebožkojce
51. Suschow Zušow

Die vorstehende Auflistung ist nicht abschließend. Diejenigen Orte, die die gesetzlichen Voraussetzungen für die Zugehörigkeit zum angestammten Siedlungsgebiet des sorbischen (wendischen) Volkes erfüllen, gehören unabhängig davon, ob sie eine entsprechende Feststellung getroffen haben, zu diesem Gebiet.

Gořeječne nalisćenje njejo doskońčne. Toš te gmejny a města, kotarež dopońnju kazniske wuměnjenja za pśislušnosć k namrětemu sedleńskemu rumoju serbskego luda, pśislušaju k toš tomu rumoju njewotwisnje wot toho, lěc su južo doněta došli k tekemu zwěšćenju.

3. Geschäftsordnung des Landtages Brandenburg vom 28. März 2000 (Paragrafen 88 bis 90)

XII. Rat für sorbische (wendische) Angelegenheiten

§ 88 Verfahren bei der Wahl

- (1) Der Landtag wählt den Rat für sorbische (wendische) Angelegenheiten für die Dauer der Wahlperiode.
- (2) Der Präsident fordert die sorbischen (wendischen) Verbände durch Veröffentlichungen im Amtsblatt für Brandenburg auf, ihre Wahlvorschläge bis spätestens einen Monat nach der Veröffentlichung schriftlich bei ihm einzureichen.

§ 89 Aufgaben und Rechte

- (1) Der Rat für sorbische (wendische) Angelegenheiten wirkt an Entscheidungen, die den Schutz, die Erhaltung und die Pflege der nationalen Identität und das Siedlungsgebiet der Sorben (Wenden) betreffen, mit.
- (2) Den Mitgliedern des Rates für sorbische (wendische) Angelegenheiten sind die Beratungsmaterialien nach § 40 dieser Geschäftsordnung zur Verfügung zu stellen.
- (3) Soweit Angelegenheiten nach Absatz 1 in den Ausschüssen beraten werden, sind die Mitglieder des Rates für sorbische (wendische) Angelegenheiten berechtigt, an den Sitzungen der Ausschüsse mit beratender Stimme teilzunehmen.
- (4) Stellungnahmen des Rates für sorbische (wendische) Angelegenheiten zu Gesetzentwürfen, Anträgen oder Entschließungsanträgen sind auf die Tagesordnung des jeweiligen Ausschusses zu setzen.

§ 90 Unterstützung durch die Landtagsverwaltung

Die Landtagsverwaltung unterstützt den Rat für sorbische (wendische) Angelegenheiten.

4. a) Verwaltungsvorschriften des Ministers für Wissenschaft, Forschung und Kultur zum Gesetz zur Ausgestaltung der Rechte der Sorben (Wenden) im Land Brandenburg vom 28. April 1997

I. Allgemeines

Das Sorben (Wenden)-Gesetz (SWG) vom 07. Juli 1994 (GVBl 1 S. 294) gewährt sowohl dem sorbischen/wendischen Volk als auch jedem einzelnen Sorben/Wenden Rechte. Zu unterscheiden ist zwischen Rechten, die im gesamten Land Brandenburg bestehen, und solchen, die ausschließlich im angestammten Siedlungsgebiet der Sorben/Wenden bestehen.

1. Zu den Rechten, die jedem im Land Brandenburg wohnenden Sorben/Wenden - auch außerhalb des angestammten Siedlungsgebietes - zustehen, gehört gemäß § 1 Abs. 2 SWG das Recht, seine ethnische, kulturelle und sprachliche Identität frei zum Ausdruck zu bringen, zu wahren und weiterzuentwickeln.

2. Im angestammten Siedlungsgebiet der Sorben/Wenden werden dem sorbischen/wendischen Volk unter anderem folgende Rechte eingeräumt:

- Schutz, Erhaltung und Pflege des angestammten Siedlungsgebietes (§ 3 Abs. 1 SWG)
- Wahrung der Interessen der Sorben/Wenden durch Bestellung von kommunalen Sorbenbeauftragten oder durch andere geeignete Maßnahmen (§ 6 Abs. 1 SWG)
- Schutz und Förderung der sorbischen/wendischen Kultur (§ 7 SWG)
- Schutz und Förderung der sorbischen/wendischen Sprache (§ 8 SWG)
- Zweisprachige Beschriftung von öffentlichen Gebäuden und Einrichtungen, Straßen, Wegen, Plätzen und Brücken (§ 11 Abs. 1 SWG).

II. Zielsetzung

Um eine einheitliche Auslegung und Durchführung des SWG zu gewährleisten, werden nachfolgend Hinweise gegeben:

- zu der Feststellung, ob eine Gemeinde zum sorbischen/wendischen Siedlungsgebiet gehört.
- zu den sich aus der Zugehörigkeit zum sorbischen/wendischen Siedlungsgebiet für eine Gemeinde aus dem SWG ergebenden Folgen.

Bestimmungen für die Bereiche Bildung, Schule und Kindertagesstätten (§ 10 SWG) bleiben einer gesonderten Regelung vorbehalten.

III. Angestammtes Siedlungsgebiet (§ 3 SWG)

Es obliegt den Gemeinden, zu prüfen und festzustellen, ob sie zum angestammten Siedlungsgebiet gehören. Sie sind an die gesetzlichen Vorgaben gebunden. Ihre Entscheidungen unterliegen der Überprüfung durch die Kommunalaufsichtsbehörden.

Voraussetzung für die Zugehörigkeit einer Gemeinde zum angestammten sorbischen/wendischen Siedlungsgebiet ist, dass die Gemeinde in dem in § 3 Abs. 2 Satz 2 SWG umschriebenen Gebiet liegt und dass in der Gemeinde gemäß § 3 Abs. 2 Satz 1 SWG eine kontinuierliche sprachliche und kulturelle Tradition bis zur Gegenwart nachweisbar ist.

1. Aus dem Wortlaut des § 3 Abs. 2 Satz 2 SWG geht hervor, dass nicht jede Gemeinde, die in dem umschriebenen Gebiet liegt, automatisch zum angestammten Siedlungsgebiet gehört. Durch diese Festlegung wird das angestammte Siedlungsgebiet insgesamt umschrieben.

Gemeinden außerhalb des umschriebenen Gebietes können nicht zum angestammten Siedlungsgebiet gehören, auch wenn dort die anderen in § 3 Abs. 2 SWG genannten Voraussetzungen möglicherweise erfüllt wären.

Liegt eine Gemeinde in dem Gebiet, hat sie die weiteren Voraussetzungen unter Nummer 2 zu prüfen.

2. Für die Zugehörigkeit zum angestammten Siedlungsgebiet ist Voraussetzung, dass gemäß § 3 Abs. 2 Satz 1 SWG in der Gemeinde eine kontinuierliche sprachliche und kulturelle Tradition bis zur Gegenwart nachweisbar ist. Es genügt, wenn dies in einem Teil der Gemeinde der Fall ist.

a) Von einer kontinuierlichen sprachlichen Tradition ist auszugehen, wenn in einer Gemeinde mindestens seit 50 Jahren bis zur Gegenwart die sorbische/wendische Sprache gesprochen wird.

b) Von einer kontinuierlichen kulturellen Tradition ist auszugehen, sofern in der Gemeinde mindestens seit 50 Jahren bis zur Gegenwart sorbische/wendische Kultur gepflegt wird. Dies ist in der Regel der Fall, wenn

- sorbische/wendische Vereine oder Verbände in der Gemeinde ansässig sind,
- sorbische/wendische Theaterveranstaltungen stattfinden,
- sorbisches/wendisches Brauchtum gepflegt wird,
- sich Kinder der Gemeinde am Sorbisch-Wendischunterricht beteiligen oder
- Gottesdienst in sorbischer/wendischer Sprache abgehalten wird.

Dies ist keine abschließende, sondern lediglich eine beispielhafte Aufzählung von möglichen Kriterien.

IV. Kommunale Sorbenbeauftragte (§ 6 SWG)

Nach § 6 Abs. 1 SWG sollen die dort benannten Ämter und kommunalen Gebietskörperschaften Beauftragte für die Angelegenheiten der Sorben/Wenden ernennen, sofern sie nicht andere geeignete Maßnahmen zur Wahrung der Interessen der Sorben/Wenden treffen. Von der Größe des Amtes oder der Gebietskörperschaft sowie von der Zahl der Sorben/Wenden ist es abhängig, welchen Umfang diese Tätigkeit in Anspruch nehmen wird. In der Regel ist dem Gesetz Genüge getan, wenn ein Mitarbeiter des Amtes oder der kommunalen Gebietskörperschaft diese Aufgabe zusätzlich wahrnimmt.

Denkbar ist es auch, einen ehrenamtlichen Beauftragten zu bestellen. Name, Adresse und Sprechzeiten des Beauftragten sollten in angemessener Weise öffentlich bekannt gemacht werden.

Besonders ist darauf zu verweisen, dass für die Beauftragten für die Angelegenheiten der Sorben/Wenden nach § 6 Abs. 2 SWG die Regelungen über die Kompetenzen der Gleichstellungsbeauftragten gemäß § 23 Abs. 3 Gemeindeordnung (GO) und § 21 Abs. 3 Landkreisordnung (LKrO) entsprechend gelten.

V. Förderung der sorbischen/wendischen Kultur (§ 7 SWG)

Die Verpflichtung zur Förderung der sorbischen/wendischen Kultur erfüllt das Land insbesondere durch seine Beteiligung an der Stiftung für das sorbische Volk. Diese gemeinsam vom Bund und den Ländern Sachsen und Brandenburg getragene Stiftung fördert die verschiedenen sorbischen Einrichtungen im Siedlungsgebiet der Sorben/Wenden sowie Einzelprojekte. Über Förderungsanträge entscheiden die zuständigen Gremien der Stiftung.

Darüber hinaus haben die Landkreise und Gemeinden nach § 7 Abs. 2 SWG, § 24 Abs. 2 GO und § 22 Abs. 2 LKrO im angestammten Siedlungsgebiet der Sorben/Wenden die sorbische/wendische Kultur angemessen in die Kulturarbeit einzubeziehen. Die konkrete Ausgestaltung liegt im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung bei den Landkreisen und Gemeinden.

Es empfiehlt sich, die Erfüllung dieser Aufgabe für die Öffentlichkeit nachvollziehbar zu machen (z.B. durch entsprechende Haushaltsansätze oder Projekte).

VI. Sorbische/Wendische Sprache (§ 8 SWG)

§ 8 SWG verlangt besonders eine Förderung der sorbischen/wendischen Sprache.

Der Landesgesetzgeber hat für den Bereich des Verwaltungsverfahrens den Gebrauch der sorbischen/wendischen Sprache im § 23 Abs. 5 Verwaltungsverfahrensgesetz für das Land Brandenburg (VwVfGBbg) geregelt.

Danach sind in Verwaltungsverfahren nach dem VwVfGBbg sorbische/wendische Verfahrensbeteiligte, wenn sie die sorbische/wendische Sprache benutzen, von den Kosten für Dolmetscher oder Übersetzer befreit. Ferner wird eine Frist auch durch in sorbischer/wendischer Sprache abgefasste Anträge, Anzeigen oder Willenserklärungen in Lauf gesetzt.

VII. Zweisprachige Beschriftung (§ 11 SWG)

Gemäß § 11 Abs. 1 SWG sind öffentliche Gebäude und Einrichtungen, Straßen, Wege, Plätze und Brücken im angestammten sorbischen/wendischen Siedlungsgebiet in deutscher und niedersorbischer Sprache zu kennzeichnen. Folgende Beschriftungen sind somit zweisprachig zu gestalten:

1. Richtzeichen Nr. 432 gemäß § 42 StVO zu innerörtlichen Zielen und zu Einrichtungen mit erheblicher Verkehrsbedeutung.
2. Richtzeichen Nr. 437 gemäß § 42 StVO, Straßenschilder. Die Entscheidung über die Ausführung der Straßennamensschilder erfolgt durch die zuständige Gemeindeverwaltung.
3. Sonstige innerörtliche Schilder öffentlicher Gebäude und Einrichtungen ohne erhebliche Verkehrsbedeutung. Namensschilder für Plätze und Brücken sowie Hinweisschilder hierauf.

Gemäß § 11 Abs. 2 SWG können auch andere Gebäude zweisprachig beschriftet werden, sofern diese Bedeutung für die Öffentlichkeit haben. Gleiches gilt für andere als die in Nummern 1 bis 3 genannten Schilder innerhalb der Gemeinde. Die Möglichkeit einer zweisprachigen Beschriftung sollte umfassend genutzt werden.

4. b) Zastojnske pšedpise ku kazni za ředowanje pšawow Serbow w kraju Bramborska z dnja 07. julija 1994

I. Powšykne

Serbska kazń (SK) dawa abo serbskemu ludoju tak teke kuždemu jednotliwemu Serboju pšawa. Rozeznawaš ma se mjazy pšawami, płašecymi za cely kraj Bramkorska, a takimi, kenž se pošęguju jano na namrěty sedleński rum Serbow.

1. K pšawam, kotarež ma kuždy Serb, bydlecý w kraju Bramborska – teke zwenka namrětego sedleńskega ruma -, słuša po § 1 wotr. 2 SK pšawo, swoju etnisku, kulturnu a rěcnu identitu lichó zwuraznjowaš, zachowaš a dalej wuwijaš.

2. W namrětem sedlenskem rumje Serbow se pšizwoluju serbskemu ludoju mjazy drugim slědujuce pšawa:

- šćitanje, zdžaržanje a woplěwanje nemrětego sedleńskega ruma (§ 3 wotr. 1 SK)
- zachowanje zajmow Serbow pšez pomjenjenje komunalnych zagronitych za serbske nastupnošći abo pšez druge gožece se napšawy (§ 6 wotr. 1 SK)
- šćitanje a spěchowanje serbskeje kultury (§ 7 SK)
- šćitanje a spěchowanje serbskeje rěcy (§ 8 SK)
- dwojorěčne popisowanje zjawnych twarjenjow, institucijow, drogow, pušow, naměstow a mostow (§ 11 wotr. 1 SK)

II. Zaměry

Aby se zaručalo jednotne wuloženje a pšewježenje SK, se podaju w slědujucem pokazki:
- k zwěšćenjeju, lěc pšisłuša gmejna k serbskemu sedleńskemu rumoju,
- ku konsekwencam, ako wurostuju za gmejnu z pšisłušnosći k serbskemu sedleńskemu rumoju

Postajenje za wobcerki kubłanje, šula a žišownje (§ 10 SK) se pšewostajiju wosebnemu ředowanju.

III. Namrěty sedleński rum (§ 3 SK)

Gmejnám pšistoj pšepytowanje a zwěšćenje, lěc woni pšisłušuju k namrětemu sedleńskemu rumoju. Woni su wězane na kazniske směrnice. Jich rozsudy podlaže kontroli pšez komunalne zastojnske doglědowarstwo.

Pšedwuměnenje za pšisłušnosć gmejny k namrětemu serbskemu sedleńskemu rumoju jo dane, gaž laży gmejna w teritoriumje, wopisanem w § 3 wotr. 2 sada 2, a gaž dajo se dopokazaš rěcna a kulturna tradicija až do pšibytnosći.

1. Z formulacije § 3 wotr. 2 sada 2 wuchada, až njepšisłuša kužda gmejna, lažeca na wopisanem teritoriumje, awtomatiski k namrětemu sedleńskemu rumoju. Pšez toš to postajenje se cełkownje wopišo namrěty sedleński rum. Gmejny zwenka wopisaneho teritoriuma njamogu pšisłušaš k namrětemu sedleńskemu rumoju, teke gaby tam snaž byli dolońjone te druge w § 3 wotr. 2 SK pomjenjone pšedwuměnenja:
2. Pšedwuměnenje za pšisłušnosć k namrětemu sedleńskemu rumoju jo, až dajo se po § 3 wotr. 2 sada 1 SK w gmejnje dopokazaš wobstawna rěcna a kulturna tradicija až do pšibytnosći. Dosega, gaž to pšitřefijo za jaden žěl gmejny.
 - a) Wobstawna rěcna tradicija jo dana, gaž se w gmejnje powěda serbska rěc nanejmenjej 50 lět dłužko až do pšibytnosći.
 - b) Wobstawna kulturna tradicija jo dana, gaž se w gmejnje woplěwa serbska kultura nanejmenjej 50 lět dłužko až do pšibytnosći. To jo wětšy žěl tak, gaž
 - su serbske towaristwa abo zjednošeństwa wusednjone w gmejnje,
 - se wotměwaju serbske žiwadłowe zarědowanja,
 - se woplěwaju serbske nałogi,
 - se wobžěliju žiši gmejny na serbskej wucbje abo
 - se wotměwaju serbske namše.

To njejo žedno dokońcne, ale jano pšikładowe nalicenje možnych kriteriumow.

IV. Komunalne zagronite za serbske nastupnosći (§ 6 SK)

Po § 6, wotr. 1 SK deje te tam pomjenjone amty a komunalne teritorialne korporacije pomjeniš zagronite za nastupnosći Serbow, njepšewjedu-li wono druge gožece se napšawy za zachowanje zajmow Serbow. Wot wjelikosći amta abo teritorialneje korporacije abo wot licby Serbow wotwisuju, wjele žěla toš za statkownosć sebje wupominajo. Wětšy žěl se kazniskim pominanjam wotpowědujo, gaž wugbawa jaden sobužělašer amta abo teritorialneje korporacije toš ten nadawk pšidatnje.

Možno jo teke pomjenjenje cestnohamtskego zagronitego. Mě, adresa a rěcne case zagronitego dejali se na pšiměrjony part zjawnje znate wucyniš.

Wosebnje ma se na to pokazaš, až za zagronite za nastupnosći Serbow po § 6 wotr. 2 SK wotpowědnje plaše ředowanje wo kompetencach zagronitych za rownostajenje po § 23 wotr. 3 wustawa gmejnaw (GO) a § 21 wotr. 3 wustawa wokrejsow (LkrO).

V. Spěchowanje serbskeje kultury (§ 7 SK)

Slušnosť spěchowaś serbsku kulturu dokońnjajo kraj wosebnje pšez swojo wobzělenje na Załožbje za serbski lud. Toś ta załožba, zgromadnje podpěra wot zwězka a krajowu Sakska a Bramborska, spěchujo wšakorake serbske institucije w sedleńskem rumje Serbow ako teke jednotliwe projekty. Wo pšosbach wo spěchowanje rozsužuju pšisłušne gremije załožby.

Wušej tego maju wokrejsje gmejny po § wotr. 2 SK, § 24 wotr. 2 GO a § 22 wotr. 2 LKrOw namrětem sedleńskem rumje Serbow serbsku kulturu adekwatnje zapšěgowaś do kulturnego žěła. Konkrétne řědowanje lažy w ramiku komunalnego samopostajenja pši wokrejsach a gmejnach.

Poruca se, až se wusynijo dokońnenje toś toho nadawka za zjawnosť zrozumliwe (na pš. pšez wotpowědne woblicenja w etatu abo projekty).

VI. Serbska řěc (§ 8 SK)

§ 8 SK pomina wosebnje spěchowanje serbskeje řěcy.

Krajny kaznidawař jo za wobcerk zastojnskich jadnanjow řědowař trjebanje řěcy w § 23 wotr. 5 kazni k zastojnskim jadnanjam kraja Bramborska (VwVfGBbg).

Po njej w zastojnskich jadnanjach po VwVfGBbg serbske wobzělniki na toś tych jadnanjach, gaž wužywanju serbsku řěc, njeplaśe kasty za dolmetšarje a pšestajarje. Dalej zaběgujo postajony cas teke pšez pšosby, zdžěleńki abo wuzjawjenja wole, spisane w serbskej řěcy.

VII. Dwojorěcne popisanja (§ 11 SK)

Po § 11 wotr. 1 SK maja se zjawne twarjenja a institucije, drogi, puše, naměsta w namrětem serbskem sedleńskem rumje woznamjeniš w nimskej a serbskej řěcy. Slědujuce popisanja maju se dwojorěcnje wugotowaś.

1. Směrniki nr. 432 po § 42 StVO k nutšikoměstnym cilam a k městnam z wjelikim wuznamom za wobchad.
2. Směrniki nr. 437 po § 42 StVO, nadrozne tofle. Wo wugotowanju toflow z mjenjami drogow rozsužuju pšisłušne gmejnske zastojnstwo.
3. Hłowacne nutšikoměstne tofle zjawnych twarjenjow a městnow z wjelikim wuznamom za wobchad, toflicki za naměsta a mosty, a pokazki na nje.

Po § 11 wotr. 2 SK mogu se teke druge twarjenja dwojorěcnje woznamjeniš, dalokož maju wuznam za zjawnosť. To same plaśi za druge w cifrach 1-3 njepomjenjone toflicki nutšika gmejny. Možnosť dwojorěcnych popisanjow dejala se wobšyrnje wužywaś.

5. Wahlgesetz für den Landtag Brandenburg (Brandenburgisches Landeswahlgesetz - BbgLWahlG) vom 02. März 1994 (Paragraph 3, Abs. 1)

§ 3 Wahl der Abgeordneten nach den Landeslisten

(1) Bei der Verteilung der Sitze auf die Landeslisten werden nur Parteien, politische Vereinigungen und Listenvereinigungen berücksichtigt, die mindestens fünf von Hundert der im Wahlgebiet abgegebenen gültigen Zweitstimmen erhalten oder mindestens in einem Wahlkreis einen Sitz errungen haben. Die Bestimmungen über die Sperrklausel nach Satz

1 finden auf die von Parteien, politischen Vereinigungen oder Listenvereinigungen der Sorben eingereichten Landeslisten keine Anwendung. Ob eine Landesliste von Parteien, politischen Vereinigungen oder Listenvereinigungen eine Landesliste der Sorben ist, entscheidet der Landeswahlausschuss auf Vorschlag des Präsidiums des Landtages nach Anhörung des Rates für sorbische (wendische) Angelegenheiten nach § 5 des Sorben (Wenden) - Gesetzes.

6. Brandenburgische Landeswahlverordnung (BbgLWahlV) vom 11. März 1994 (Paragraph 46)

§ 46 Sorbische Sprache

Im Siedlungsgebiet der Sorben hat die Wahlbehörde sicherzustellen, dass die Wahlbekanntmachung nach § 45 sowie die Kenntlichmachung der Wahllokale auch in sorbischer Sprache erfolgen. In diesem Gebiet hat der Kreiswahlleiter im Zusammenwirken mit Vertretern der Sorben zu prüfen, ob die betreffenden Wahlbehörden hinsichtlich der Vorbereitung der Wahl sowie der Durchführung der Wahlhandlung weitere Hinweise in sorbischer Sprache geben sollen.

7. Brandenburgisches Kommunalwahlgesetz – Bbg KwahlG – vom 31. Juli 1993

§ 85 Sorbische Sprache

Im Siedlungsgebiet der Sorben (Wenden) hat die Wahlbehörde zu sichern, dass die Wahlbekanntmachungen sowie die Kenntlichmachung der Wahllokale auch in sorbischer Sprache erfolgen. In diesem Gebiet hat der Wahlleiter im Zusammenwirken mit Vertretern der Sorben (Wenden) zu prüfen, ob die betreffende Wahlbehörde hinsichtlich der Durchführung der Wahl sowie der Wahlhandlung weitere Hinweise in sorbischer Sprache geben soll.

8. Kommunalverfassung vom 29. September 1993/ Artikel 1 Gemeindeordnung (GO) - Paragraph 24 Absatz 2/ Artikel 2 Landkreisordnung (LKrO) - Paragraph 22 Absatz 2

Artikel 1 Gemeindeordnung für das Land Brandenburg (Gemeindeordnung - GO)

§ 24 Förderung der Kultur

(1) Die Gemeinde fördert das kulturelle Leben und die Vermittlung des kulturellen Erbes in ihrem Gebiet und ermöglicht ihren Einwohnern die Teilnahme am kulturellen Leben sowie den Zugang zu den Kulturgütern.

(2) Die Gemeinden im sorbischen Siedlungsgebiet fördern die sorbische Kultur, Sprache und wirksame politische Mitgestaltung der sorbischen Bürger. Öffentliche Gebäude und Einrichtungen, Straßen, Wege, Plätze und Brücken sind zweisprachig zu beschriften. Das Nähere regeln die Gemeinden in ihren Hauptsatzungen.

Artikel 2 Landkreisordnung für das Land Brandenburg (Landkreisordnung - LKrO)

§ 22 Förderung der Kultur

(1) Der Landkreis fördert das kulturelle Leben und die Vermittlung des kulturellen Erbes in seinem Gebiet und ermöglicht seinen Einwohnern die Teilnahme am kulturellen Leben sowie den Zugang zu den Kulturgütern.

(2) Die Landkreise im sorbischen Siedlungsgebiet fördern die sorbische Kultur, Sprache und wirksame politische Mitgestaltung der sorbischen Bürger. Öffentliche Gebäude und Einrichtungen, Straßen, Wege, Plätze und Brücken sind zweisprachig zu beschriften. Das Nähere regeln die Landkreise in ihren Hauptsatzungen.

9. Verordnung über das Verfahren bei Volksbegehren im Land Brandenburg (Volksbegehrensverfahrensverordnung – VVV Bbg) vom 30. Juni 1993

§ 14 Sorbische Sprache

Im Siedlungsgebiet der Sorben hat die Abstimmungsbehörde zu sichern, dass die Bekanntmachungen nach § 5 sowie die Kenntlichmachung der Eintragungsräume nach § 3 auch in sorbischer Sprache erfolgen.

10. Volksentscheidsverfahrensverordnung – VEVVBbg – vom 29. Februar 1996

§ 13

Abstimmungsbekanntmachung der Abstimmungsbehörde

Das Ministerium des Innern übermittelt den Abstimmungsbehörden über die Kreisabstimmungsleiter rechtzeitig vor jeder Abstimmung ein Muster der Abstimmungsbekanntmachung.

Die Abstimmungsbehörde macht spätestens am sechsten Tag vor der Abstimmung nach dem Muster der Abstimmungsbekanntmachung Beginn und Ende der Abstimmungszeit sowie die Stimmbezirke und Abstimmungslokale öffentlich bekannt; § 45 Abs. 1 Satz 2, § 45 Abs. 2 und § 46 der Brandenburgischen Landeswahlverordnung gelten entsprechend.

11. Verwaltungsverfahrensgesetz für das Land Brandenburg (VwVfGBbg) vom 26. Februar 1993 (Paragraf 23, Absatz 5)

§ 23 Amtssprache

(1) Die Amtssprache ist deutsch.

(2) Werden bei einer Behörde in einer fremden Sprache Anträge gestellt oder Eingaben, Belege, Urkunden oder sonstige Schriftstücke vorgelegt, soll die Behörde unverzüglich die Vorlage einer Übersetzung verlangen. In begründeten Fällen kann die Vorlage einer beglaubigten oder von einem öffentlich bestellten oder beeidigten Dolmetscher oder Übersetzer angefertigten Übersetzung verlangt werden. Wird die verlangte Übersetzung nicht unverzüglich vorgelegt, so kann die Behörde auf Kosten des Beteiligten selbst eine Übersetzung beschaffen. Hat die Behörde Dolmetscher oder Übersetzer herangezogen, werden diese in entsprechender Anwendung des Gesetzes über die Entschädigung von Zeugen und Sachverständigen entschädigt.

...

(4) Soll durch eine Anzeige, einen Antrag oder eine Willenserklärung, die in fremder Sprache eingehen, zugunsten eines Beteiligten eine Frist gegenüber der Behörde gewahrt, ein öffentlich-rechtlicher Anspruch geltend gemacht oder eine Leistung begehrt werden, so gelten die Anzeige, der Antrag oder die Willenserklärung als zum Zeitpunkt des Eingangs bei der Behörde abgegeben, wenn auf Verlangen der Behörde innerhalb einer von dieser zu setzenden angemessenen Frist eine Übersetzung vorgelegt wird. Andernfalls ist der Zeitpunkt des Eingangs der Übersetzung maßgebend, soweit sich nicht aus zwischenstaatlichen Vereinbarungen etwas anderes ergibt. Auf diese Rechtsfolge ist bei Fristsetzung hinzuweisen.

(5) Die Bestimmungen der Absätze 2 bis 4 gelten innerhalb des Siedlungsgebietes der Sorben mit der Maßgabe, dass von sorbischen Verfahrensbeteiligten Kosten für Dolmetscher oder Übersetzer im Verwaltungsverfahren nicht erhoben werden. Abweichend von Absatz 3 beginnt der Lauf einer Frist auch dann, wenn innerhalb des Siedlungsgebietes der Sorben eine Anzeige, ein Antrag oder eine Willenserklärung in sorbischer Sprache bei der Behörde eingeht.

12. Staatsvertrag über die Errichtung einer gemeinsamen Rundfunkanstalt der Länder Berlin und Brandenburg vom 25. Juni 2002 – Auszug –

Präambel

Die Länder Berlin und Brandenburg sind übereingekommen, zur Versorgung ihrer Bevölkerung mit Rundfunk gemeinsam die öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalt Rundfunk Berlin-Brandenburg zu errichten, in der die beiden bestehenden Rundfunkanstalten Sender Freies Berlin und Ostdeutscher Rundfunk Brandenburg zusammengeführt werden.

....

§ 4

Programmgrundsätze

...

(2) ... Die Programme des Rundfunk Berlin-Brandenburg tragen der regionalen Vielfalt der Länder Berlin und Brandenburg sowie der Sprache und Kultur des sorbischen (wendischen) Volkes Rechnung.

§ 14

Zusammensetzung und Amtsdauer des Rundfunkrates

(1) Der Rundfunkrat setzt sich aus 30 Mitgliedern zusammen.
Davon entsenden:

....

20. ein Mitglied die Verbände der Sorben (Wenden) in Brandenburg

...

(2) Die Amtszeit des Rundfunkrates beträgt vier Jahre.

....

13. Gesetz über die Schulen im Land Brandenburg (Brandenburgisches Schulgesetz - BbgSchulG) vom 12. April 1996 in der Fassung des zweiten Gesetzes zur Änderung des Brandenburgischen Schulgesetzes vom 01. Juni 2001.

§ 4 Ziele und Grundsätze der Erziehung und Bildung

(5) ... "Die Vermittlung und Förderung von Kenntnissen und das Verstehen der sorbischen (wendischen) Identität, Kultur und Geschichte sind besondere Aufgaben der Schule."

§ 5 Schulen im Siedlungsgebiet der Sorben (Wenden)

Schülerinnen und Schüler im Siedlungsgebiet der Sorben (Wenden) haben das Recht, die sorbische (wendische) Sprache zu erlernen und in festzulegenden Fächern und Jahrgangsstufen in sorbischer (wendischer) Sprache unterrichtet zu werden. In den Schulen im Siedlungsgebiet der Sorben (Wenden) sind die Geschichte und Kultur der Sorben (Wenden) in die Bildungsarbeit einzubeziehen und in der Schule als Ort offener kultureller Tätigkeit nach näherer Maßgabe von § 7 Abs. 6 zu vermitteln. Das für Schule zuständige Mitglied der Landesregierung wird ermächtigt, das Nähere zu den Sätzen 1 und 2 durch Rechtsverordnung zu regeln, insbesondere zu der Gestaltung des Unterrichts in den Fächern und Jahrgangsstufen und zu den Bedingungen, unter denen die personellen, sächlichen und schulorganisatorischen Voraussetzungen erfüllt sind oder erfüllt werden können, sowie zum Status des Unterrichts in sorbischer (wendischer) Sprache als Regionalsprache.

§ 109 Personalkosten, Unterrichtsbedarf

(1) Das für Schule zuständige Ministerium ermittelt den Bedarf an Stellen und Personalmitteln für Lehrkräfte mit Hilfe geeigneter Messzahlen, insbesondere der Schüler-Lehrer-Relationen, für die einzelnen Schulstufen, Schulformen und Bildungsgänge. Diese Messzahlen setzen sich insbesondere zusammen aus...

3. dem Unterrichtsbedarf für Schulen im Siedlungsgebiet der Sorben (Wenden), ...

§ 137 Kreisschulbeirat

(1) Dem Kreisschulbeirat gehören die gemäß § 136 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 gewählten Mitglieder an. Mit beratender Stimme gehören ihm an ...

3. im Siedlungsgebiet der Sorben (Wenden) ein vom Rat für sorbische (wendische) Angelegenheiten beim Landtag Brandenburg im Einvernehmen mit der oder dem für den Landkreis oder die kreisfreie Stadt bestellten Sorbenbeauftragten benanntes Mitglied. ...

§ 139 Landesschulbeirat

(1) Es wird ein Landesschulbeirat gebildet. Ihm gehören die gemäß § 138 Abs. 3 gewählten Mitglieder an. Dem Landesschulbeirat gehören ferner an ...

8. ein vom Rat für sorbische (wendische) Angelegenheiten beim Landtag Brandenburg benanntes Mitglied.

14. Verordnung über die schulischen Bildungsangelegenheiten der Sorben (Wenden) (Sorben-[Wenden-]Schulverordnung – SWSchulV) vom 1. Juni 2000

Aufgrund der §§ 5 und 13, Abs. 3 des Brandenburgischen Schulgesetzes vom 12. April 1996 (GVBl. I S. 102) verordnet der Minister für Bildung, Jugend und Sport:

§ 1

Allgemeine Grundsätze

(1) Schulen mit Sitz im angestammten sorbischen (wendischen) Siedlungsgebiet (Siedlungsgebiet) fördern und pflegen in besonderer Weise Achtung und Toleranz gegenüber Bürgerinnen und Bürgern sorbischer (wendischer) Volkszugehörigkeit.

(2) Im Siedlungsgebiet ist die sorbische (wendische) Sprache Regional- oder Minderheitensprache. In diesem Gebiet haben Schülerinnen und Schüler das Recht, gemäß den Bestimmungen dieser Verordnung Unterricht im Fach Sorbisch (Wendisch) sowie Unterricht in der Unterrichtssprache Sorbisch (Wendisch) zu erhalten und an Arbeitsgemeinschaften Sorbisch (Wendisch) teilzunehmen. Die Schulen im sorbischen (wendischen) Siedlungsgebiet sind verpflichtet, die Eltern und die Schülerinnen und Schüler rechtzeitig vor Beginn des neuen Schuljahres über die Möglichkeiten zu informieren, die sorbische (wendische) Sprache in der Schule zu erlernen und zu pflegen.

(3) An den Schulen sollen im Unterricht geeigneter Fächer die Kultur und Geschichte der Sorben (Wenden) behandelt werden.

(4) Die Aus- und Fortbildungsplanung für die Lehrkräfte berücksichtigt die Kultur und Geschichte der Sorben (Wenden).

(5) Lehrkräfte sollen die Möglichkeit erhalten, sorbische (wendische) Sprachkenntnisse erwerben und vertiefen zu können.

§ 2

Unterricht im Fach Sorbisch (Wendisch)

(1) Das Fach Sorbisch (Wendisch) wird

1. als Zweitsprache oder
2. als Fremdsprache

angeboten. In Schulen außerhalb des Siedlungsgebietes kann Sorbisch (Wendisch) Fremdsprache sein.

(2) Sorbisch (Wendisch) als Zweitsprache wird zusätzlich zu den Unterrichtsverpflichtungen des jeweiligen Bildungsgangs angeboten. Der Besuch des Unterrichts erfolgt innerhalb einer Schulstufe in Jahrgangsstufen aufsteigend und kann nur zum Ende eines Schuljahres beendet werden. Die Wochenstundenzahl beträgt in der Jahrgangsstufe 1 mindestens eine, in den Jahrgangsstufen 2 bis 13 drei, in der gymnasialen Oberstufe als Profilkurs zusätzlich zwei und als Leistungskurs fünf Wochenstunden.

(3) Für die Bewertung der Leistungen im Fach Sorbisch (Wendisch) als Zweitsprache und bei Entscheidungen über das Aufrücken oder Versetzen und bei Zuerkennung schulischer Abschlüsse gelten die Bestimmungen des jeweiligen Bildungsganges für Fremdsprachen sinngemäß. Bei Entscheidungen gemäß Satz 1 wird in den Bildungsgängen der Sekundarstufe I das Fach Sorbisch (Wendisch) wie ein Pflicht- oder Wahlpflichtfach berücksichtigt, nicht aber

1. in der Gesamtschule wie ein Fach der Fächergruppe 1,
2. im Gymnasium wie Deutsch, Mathematik, erste und zweite Fremdsprache, sowie
3. in der Realschule wie Deutsch, Mathematik, erste Fremdsprache oder das Fach des Wahlpflichtbereiches.

(4) Für das Fach Sorbisch (Wendisch) als Fremdsprache gelten die Bestimmungen des jeweiligen Bildungsgangs.

(5) An sorbischen (wendischen) Schulen mit besonderer Prägung gemäß § 3 Abs. 3 des Brandenburgischen Schulgesetzes ist die Teilnahme am Fach Sorbisch (Wendisch) Pflicht. Wer das Fach Sorbisch (Wendisch) abwählen will, muss eine sorbische (wendische) Schule mit besonderer Prägung verlassen.

(6) Der Unterricht im Fach Sorbisch (Wendisch) findet im Klassenverband oder in Kursen und jahrgangsstufenweise aufsteigend statt. Reichen die Kenntnisse in der sorbischen (wendischen) Sprache beim Beginn des Unterrichts im Fach Sorbisch (Wendisch) oder nach einem Wechsel auf eine andere Schule nicht aus, um am Unterricht der Jahrgangsstufen in der Zweitsprache Sorbisch (Wendisch) teilnehmen zu können, so kann die Schülerin oder der Schüler abweichend von Vorschriften der Bildungsgangverordnungen den Unterricht in diesem Fach ausnahmsweise in einer niedrigeren Jahrgangsstufe aufnehmen, falls die unterrichtsorganisatorischen Bedingungen es zulassen. In diesem Fall steigt die Schülerin oder der Schüler von Schuljahr zu Schuljahr im Fach Sorbisch (Wendisch) als Zweitsprache um eine Jahrgangsstufe auf, auch wenn sie oder er am Ende des Schuljahres nicht versetzt wurde.

(7) Der Unterricht im Fach Sorbisch (Wendisch) kann abweichend von Vorschriften der Bildungsgangverordnungen, nicht aber in den Jahrgangsstufen 12 und 13 der gymnasialen Oberstufe, jahrgangsstufenübergreifend organisiert werden.

Bei jahrgangsstufenübergreifendem Unterricht darf eine Lerngruppe grundsätzlich höchstens zwei Jahrgangsstufen umfassen und muss binnendifferenziert unterrichtet und gemäß den Bestimmungen des jeweiligen Bildungsgangs bewertet werden.

(8) Reichen die Schülerzahlen einer Schule nicht aus oder stehen an der eigenen Schule keine befähigten Lehrkräfte zur Verfügung, können Schülerinnen und Schüler am Unterricht einer anderen Schule im Fach Sorbisch (Wendisch) teilnehmen.

(9) Wird an einer Schule das Fach Sorbisch (Wendisch) als Fremdsprache unterrichtet, können Schülerinnen und Schüler, die das Fach Sorbisch (Wendisch) als Zweitsprache gewählt haben und für die wegen ihrer geringen Zahl keine eigenen Lerngruppen gebildet werden können, am Unterricht im Fach Sorbisch (Wendisch) als Fremdsprache teilnehmen. In diesem Fall werden sie dem Unterricht zugeordnet, der ihren sprachlichen Fähigkeiten entspricht.

(10) Es können Arbeitsgemeinschaften Sorbisch (Wendisch) durchgeführt werden. Die Teilnahme an Arbeitsgemeinschaften ist freiwillig. Die Entscheidung erfolgt zu Beginn einer Jahrgangsstufe und gilt jeweils für ein Jahr.

§ 3

Sorbische (Wendische) Schulen

(1) Schulen im Siedlungsgebiet, die als Profil gemäß § 7 Abs. 1 Satz 2 des Brandenburgischen Schulgesetzes die sorbische (wendische) Sprache und Kultur in besonderer Weise vermitteln und fördern, können sich „sorbische (wendische) Schule“ nennen. In diesen Schulen sind die Geschichte und Kultur der Sorben (Wenden) in die Bildungsarbeit einzubeziehen. In Wohnheimen, die sorbischen (wendischen) Schulen angeschlossen sind, soll die sorbische (wendische) Sprache und Kultur in geeigneter Weise gepflegt werden.

(2) In sorbischen (wendischen) Schulen soll entsprechend der Nachfrage den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit eingeräumt werden, Unterricht in mindestens einem Fach in der Unterrichtssprache Sorbisch (Wendisch) zu erhalten. In allen in deutscher Sprache unterrichteten Fächern sollen Fachbegriffe und umgangssprachliche Wendungen sowie Begriffe des täglichen Lebens in angemessenem Umfang auch in sorbischer (wendischer) Sprache vermittelt werden. Der Wunsch zum Besuch einer sorbischen (wendischen) Schule ist für Angehörige des sorbischen (wendischen) Volkes ein gewichtiger pädagogischer Grund gemäß § 106 Abs. 3 Satz 4 des Brandenburgischen Schulgesetzes.

§ 4

Sorbische (Wendische) Schulen mit besonderer Prägung

(1) Sorbische (wendische) Schulen können gemäß § 8 Abs. 4 Satz 6 des Brandenburgischen Schulgesetzes als „Sorbische (Wendische) Schule mit besonderer Prägung“ genehmigt werden. An sorbischen (wendischen) Schulen mit besonderer Prägung findet der Unterricht an Grundschulen spätestens ab der Jahrgangsstufe 3 und an weiterführenden allgemein bildenden Schulen spätestens in der dritten Jahrgangsstufe der Sekundarstufe I in mindestens zwei Fächern neben dem Fach Sorbisch (Wendisch) in der Unterrichtssprache Sorbisch (Wendisch) statt. In der gymnasialen Oberstufe belegen die Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Belegverpflichtungen für die gymnasiale Oberstufe neben dem Fach Sorbisch (Wendisch) mindestens zwei Fächer, die in der Unterrichtssprache Sorbisch (Wendisch) unterrichtet werden.

(2) In sorbischen (wendischen) Schulen mit besonderer Prägung wird die sorbische (wendische) Sprache auch außerhalb des Unterrichts gefördert und mit der wachsenden sprachlichen Befähigung der Schülerinnen und Schüler zunehmend als Verkehrssprache in der Schule benutzt. Insbesondere Beschlüsse und Bescheide werden in sorbischer (wendischer) und deutscher Sprache verfasst.

(3) An sorbischen (wendischen) Schulen mit besonderer Prägung sollen Lehrkräfte eingesetzt werden, die die sorbische (wendische) Sprache in erforderlichem Umfang beherrschen. Soweit dies bei der Einstellung nicht gewährleistet ist, sollen sie Sprachkenntnisse innerhalb von drei Jahren nach Dienstantritt erwerben und nachweisen.

(4) Der Schulträger kann gemäß § 106 Abs. 1 Satz 3 des Brandenburgischen Schulgesetzes für sorbische (wendische) Grundschulen mit besonderer Prägung auf die Festlegung eines Schulbezirkes verzichten. Bei der Aufnahme in eine sorbische (wendische) Schule mit besonderer Prägung ist das Bekenntnis zum sorbischen (wendischen) Volk ein besonderes Kriterium zur Bestimmung des Vorranges der Eignung gemäß § 18 Abs. 1 Sekundarstufe I – Verordnung.

§ 5

In-Kraft-Treten, Außer-Kraft-Treten

(1) Diese Verordnung tritt am 1. August 2000 in Kraft. Sie wird in deutscher und sorbischer (wendischer) Sprache veröffentlicht.

(2) § 4 Abs. 4 tritt am 1. August 2001, § 4 Abs. 1 Satz 2 tritt am 1. August 2003 und § 4 Abs. 1 Satz 3 am 1. August 2005, an Schulen, deren Sekundarstufe I in der Jahrgangsstufe 5 beginnt am 1. August 2007 in Kraft.

(3) Die Verwaltungsvorschrift über die Arbeit an sorbischen und anderen Schulen im deutsch-sorbischen Gebiet (VV Sorbisch) vom 22. Juni 1992 (ABl. MBS S. 376) tritt mit Ausnahme von Nummer 6 außer Kraft. Die Nummer 6 der Verwaltungsvorschriften tritt zum 31. Juli 2001 außer Kraft. *)

Potsdam, den 1. Juni 2000

Steffen Reiche

***) 6. Jahrgangsstufen, Gruppenunterricht, Fächer**

(1) Der sorbische Sprachunterricht wird an den Schulen im deutsch-sorbischen Gebiet von der 1. bis zur 13. Klasse erteilt und entspricht in Umfang und Qualität der Ausbildung in einer Fremdsprache.

(2) Lehrpläne und Stundentafeln werden auf das in Absatz 1 Gesagte ausgerichtet.

(3) Sorbischer Sprachunterricht wird in Gruppen durchgeführt. Eine Gruppe umfasst in der Regel mindestens 5 Schülerinnen und Schüler. Bei Jahrgangsstufen mit weniger als 5 Schülern entscheidet die Schulleitung, ob ein Mehrstufenunterricht oder eine Teilnahme in

diesem Fach in einer höheren Jahrgangsstufe zur Durchführung des Sorbischunterrichts erfolgt. Begründete Ausnahmen werden durch die oberste Schulaufsicht genehmigt.

(4) An sorbischen Schulen im Sinne dieser Verordnung ist Sorbisch in den musischen Fächern und Sport als Unterrichtssprache möglich. Häufig benutzte Fachausdrücke sollten in allen Fächern auch in Sorbisch vermittelt werden.

Postajenje wo šulskich kublańskich nastupnosćach Serbow (Serbske šulske postajenje – SŠP) wot 1. junija 2000

Z podložkom §§ 5 a 13 Bramborskeje šulskeje kazni wot 12 apryla 1996 (BVBL I na b. 102) postajijo ministar za kublanje, młožinu a sport:

§ 1 Powšykne zasady

(1) Šule we starodawnem sedleńskem rumje Serbow (sedleński rum) spěchuju a woplěwaju na wosebnu wizu cesćownosć a tolerancu napšešiwu stašanam serbskeje narodnosći.

(2) W sedleńskem rumje jo serbščina regionalna abo minoritna rěc. We tom rumje maju wuknice a wukniki pšawo na to, až se po wopšimješu togo postajenja w pšedmjaše serbščina rozwučuju, až maju wucbu w serbskej rozwučowańskej rěcy a až wobžěliju se na žětowych zjadnošeństwach za serbšćinu. Šule we serbskem sedleńskem rumje maju słušnosć, starješe a wuknice a wukniki zawcasa do zachopjeńka nowego šulskego lěta informowaš wo možnosćach nawuknjenja a woplěwanja serbskeje rěcy we šuli.

(3) Na šulach deje se wo pšigodnych pšedmjatach kultura a stawizny Serbow we wucbje pojadnaš.

(4) Planowanje wukublanja a dokublanja ceptarkow a ceptarjow žiwa na kulturu a stawizny Serbow.

(5) Ceptarkam a ceptarjam dej se možnosć daš, až pšiswoje se znajobnosći w serbskej rěcy a až mogo ju podłymiš.

§ 2 Wucba w pšedmjaše serbščina

(1) Pšedmjat serbščina porucyjo se

1. ako druga rěc
abo
2. ako cuza rěc.

We šulach zwenka sedleńskego ruma možo serbščina byš cuza rěc.

(2) Serbščina ako druga rěc porucyjo se pšidatnje k słušnemu wobžělenju na rozwučowanjach potrjefjonego kublańskego pšeběga. Do wucby woglědowaš ma se postupujucy w rědomjach a po šulskich stawach a schojžeńkach, z woglědowanim wucby wopšestaš možo se jano ku końcoju šulskego lěta. We přednem lětniku rozwučujo se wob tyžeń nanejmenjej jedna gožina, wot drugogo až do tšinastego lětnika rozwučujo se tši gožiny. Na gymnazialnem wušem schojžeńku rozwučujotej se we profilnem kursu pšidatnje dvě gožiny, a we wugbašowem kursu rozwučujo se tyžeński po pšě gožinach.

(3) Pši godnošenju wugbašow we serbšćinje ako druga rěc a pši rozsuženjach wo postupowanju abo pšesajženju ako teke pši rozdawanju šulu zakóncacych wopismow pšaše postajenja potrjefjonego kublańskego pšeběga za cuzorěcnu wucbu po zmysle. Pši rozsuženjach po pšedchadajucej saže wobglědujo se pšedmjat serbščina we kublańskich pšeběgach sekundarnego stawa I ako jaden słušny abo wolnosłušny pšedmjat, nic pak

1. w celkownej šuli ako jaden pśedmjat teje pśedmjatoweje kupki I,
2. na gymnaziju ako nimšćina, matematika, přédna a druga cuza rěc ako teke nic
3. na realnej šuli ako nimšćina, matematika, přédna cuza rěc abo ten wuzwolony wolnoslušny pśedmjat.

(4) Za serbsćinu ako cuzu rěc płaše postajenja potrjefjonego kubłanskego pšeběga.

(5) Na serbskich šulach z wosebny m charakterom po § 3 podstawk 3 Bramborskeje šulskeje kazni jo wobžělenje na pśedmjaše serbsćina slušnosć. Chtož co pśedmjat serbsćinu wotwoliš, musy toš tu serbsku šulu z wosebny m charakterom spuščić.

(6) Wucba we pśedmjaće serbsćina wotmějo se w rědowniskem celku abo we kupkach a postupujucy po lětnikach. Joli až njedosegajo znajobnosći w serbsćinje pši zastupjenju do serbskeje wucby abo po pšejženju na drugu šulu, aby wobžělenje na serbskej wucbje ako druga rěc we tom lětniku možne było, smějo se wuknica abo wuknik wotchylajucy wot postajenjow za potrjefjony kubłański pšeběg wobžiliš na serbskej wucbje we nišem lětniku, gaž to šulskoorganizatoriske wuměnjenja dopuščiju. We tom paže postupujo wuknica abo wuknik we pśedmjaše serbsćina ako druga rěc po kuždem šulskem lěše do pšiducego wušego lětnika, teke gaž se wona abo won na kóncu šulskiego lěta njepšesajžijo.

(7) Serbska wucba smějo se wotchylajucy wot postajenjow tych kubłańskich pšeběgow, nic pak we 12. a 13. lětniku gymnazialneho wušego schojžeńka, organizowaš na lětnik pšesegajucu wizu. Pši toš tom lětniki pšesegajucem wucenju směju pak w jadnej wuknjeńskej kupce zasadnje jano byš wuknjece z dweju lětnikowu, woni muse se po nutšikownem diferencěrowanju rozwucowaá a godnošiš po postajenjach potrjefjonego kubłanskego pšeběga.

(8) Njejo-li licba wuknjecych jadneje šule wusoka došć abo njejo-li na tej šuli nicht, ak wumějo serbski wucyš, směju se wuknice a wukniki wobžěliš na serbskej wucbje w drugej šuli.

(9) Rozwucujo se serbsćina na jadnej šuli ako cuzorěcny pśedmjat, směju se wuknice a wukniki, kotarež su serbsćinu abo drugu rěc wolili a za kotarež se snadnje licby wobžělnikow dla wosebna kupka wutworiš njamožo, wobžěliš na cuzorěcnej serbskej wucbje. Za ten part pširěduju se woni tej kupce, za kotaruž jich rěcne zamožnosći dosegaju.

(10) Směju se založyš žělowe zjadnošenstwa za serbsku rěc. Wobžělenje na žělowem zjadnošenstwje jo wolne. Rozsučić muse se wuknjece na zachopjeńku lětnika, rozsuženje płaši za jedno lěto.

§ 3 Serbske šule

(1) Šule we sedleńskem rumje, kotarež serbsku rěc a kulturu po § 7 podstawk 1 sada 2 Bramborskeje šulskeje kazni na wosebnu wizu posrědnjaju a spěchuju, směju se pomjeniš "serbska šula". Na toš tych šulach maju se stawizny a kultura Serbow do kubłanskego žěla zapšěgnuš. We serbskim šulam pšizamknjonych internatach dejtej se serbska rěc a kultura na pšigodnu wizu woplěwaš.

(2) W serbskich šulach dej se we wotwisnosći wot požedanjow wuknicow a wuknikow wutworiš možnosć, až wucy se nanejmenjej jaden pśedmjat w serbskej rozwucowańskej rěcy. We wšych nimskich rozwucowaných pśedmjatach deje se fachowe zapšimješa a wobchadnorěcne sady a zrownju słowa ze wšednego žywjenja we pšiiigodne j šyrokosći teke w serbskej rěcy posrědnjaš. Žycenje pšislušnicow a pšislušnikow serbskego luda za woglědanim jadneje serbskeje šule jo wažna pedagogiska zawina po § 106 podstawk 3 sada 4 Bramborskeje šulskeje kazni.

§ 4 Serbske šule z wosebny m charakterom

(1) Serbske šule směju se po § 8 podstawk 4 sada 6 Bramborskeje šulskeje kazni dowoliś ako "Serbska šula z wosebny m charakterom". Na zakładnych serbskich šulach z wosebny m charakterom wotmějo se wucba nejpozdzej w tše m lětniku a na dalejwjeducy ch powšykno kublańskich serbskich šulach z wosebny m charakterom nejpozdzej w tše m lětniku sekundarnego stawa I, mimo w pšedmješe serbščina, nanejmnjenjej w dwěma pšedmjatoma w serbskej rozwuowańskej rěcy. Na gymnazialnem wušem schojžeńku zapisuju se wuknjece po postajenjach wo zapisowańskich slušnosćach za gymnazialny wušy schojžeńk nanejmnjenjej do dweju pšedmjatowu, kotarejž podawajotej se w serbskej rozwuowańskej rěcy.

(2) We serbskich šulach z wosebny m charakterom ma se serbska rěc tek zwonka wucby spěhowaá a z rosćecy m rěcny m zamoženim wuknicow a wuknikow naložowaš we šuli dalej a wěcej we mjazsobnem wobchadanju.

(3) Na serbskich šulach z wosebny m charakterom deje se zasajziš ceptarki a ceptarje, kotarejž serbsku rěc we pominanej wobšyrnosći wobkněže. Joli až to pši pšistajenju garantowane njejo, muse woni sebje wob cas tšich lět po nastupjenju swojeje slůžby rěcne znajobnosći pšiswojś a je dopokazaš.

(4) Nosař šule smějo se po § 106 podstawk 1 sada 3 Bramborskeje šulskeje kazni za serbske zakładne šule z wosebny m charakterom postajenja šulskiego wobcerjenja wobijace. Za pšiwzeše do serbskeje šule z wosebny m charakterom jo wuznaše k serbskemu ludoju wosebny kriterij pši postajenju godnosći a pšedpšawa přednosći po § 18 podstawk 1 postajenja za sekundarny staw I.

§ 5

Nabyše mocy, zgubjenje mocy

(1) Toś to postajenje nabydnjo z 1. awgustom lěta 2000 mocy. Wono se znate cyni w nimskej a serbskej rěcy.

(2) Ten § 4 podstawk 4 nabydnjo mocy dnja 1. awgusta lěta 2000, ten § 4 podstawk 1 sada 2 nabydnjo mocy z 1. awgustom lěta 2003 a ten § 4 podstawk 1 sada 3 nabydnjo mocy dnja 1. awgusta lěta 2005, na šulach pak, kotarychž sekundarny staw I se z pětym lětnikom chopijo, z 1. awgustom lěta 2007.

(3) Postajenja k ředowanju žěta na serbskich a drugich šulach w němsko-serbskich stronach (PR Serbščina) wot 22. žnjojskeho 1992 (ABI. MBS S. 376) zgubiju z wuwzešim numer 6 na mocy. Numer 6 toś tych postajenjow zgubijo płaćiiwosć z 31. julijom lěta 2001.

Podstupim, dnja 1. junija 2000

Steffen Reiche

15. Kindertagesstättengesetz vom 10. Juni 1992 (Paragraph 3 Absatz 2, Nr. 5)

§ 3 Aufgaben und Ziele der Kindertagesstätte

(1) Kindertagesstätten erfüllen einen eigenständigen alters- und entwicklungsadäquaten Betreuungs- und Bildungsauftrag. Sie ergänzen und unterstützen die Erziehung in der Familie und ermöglichen den Kindern Erfahrungen über den Familienrahmen hinaus. In Vorbereitung auf die Grundschule steht die sinnvolle Anleitung zum Spielen und zum spielenden Lernen im Mittelpunkt.

(2) Kindertagesstätten haben insbesondere die Aufgabe,

...

(5) die unterschiedlichen Lebenslagen, kulturellen und weltanschaulichen Hintergründe sowie die alters- und entwicklungsbedingten Bedürfnisse der Jungen und Mädchen zu berücksichtigen; in dem angestammten sorbischen (wendischen) Siedlungsgebiet für die

sorbischen (wendischen) Kinder die Vermittlung und Pflege der sorbischen (wendischen) Sprache und der sorbischen (wendischen) Kultur zu gewährleisten.

...

16. Gesetz zu dem Landesplanungsvertrag vom 6. April 1995

Artikel 2:

Landesplanungsgesetz und Vorschaltgesetz zum Landesentwicklungsprogramm für das Land Brandenburg (Brandenburgisches Landesplanungsgesetz – BbgPIG) vom 20. Juli 1995

§ 3

Grundsätze der Raumordnung und Landesplanung

(7) Bei der Entwicklung der Städte und Gemeinden sind das Landschaftsbild, die historisch gewachsenen Ortsbilder, die schützenswerte Bausubstanz, kulturelles Erbe und Brauchtum zu bewahren und zu fördern. Unvermeidbare wesentliche Beeinflussungen sind durch landschaftsgestalterische Maßnahmen auszugleichen.

(8) Die Belange der sorbischen Bevölkerung der Lausitz, ihre eigene Geschichte, Sprache und Kultur sind in Übereinstimmung mit dem Sorben (Wenden)-Gesetz vom 7. Juli 1994 (GVBl. I S. 294) bei allen Planungen und Maßnahmen zu berücksichtigen.

17. Gemeinsames Landesentwicklungsprogramm der Länder Berlin und Brandenburg (Landesentwicklungsprogramm – LEPro) in der Fassung vom 1. November 2003 (Paragraph 35 Abs. 5)

§ 35

Wissenschaft, Forschung, Kultur

.....

(5) Traditionelle kulturelle Besonderheiten der einzelnen Landesteile sollen bewahrt und gepflegt sowie neue Initiativen in diesem Bereich gefördert werden. Insbesondere die Identität der sorbischen Bevölkerung, das Recht zur Pflege ihrer Sprache, Religion, Kultur und des Brauchtums, ist zu gewährleisten und zu fördern.

Quelle: Gesetz- und Verordnungsblatt für das Land Brandenburg Teil I – Nr. 1 vom 18.02. 2004 – S. 22

18. Erlaß des Ministeriums für Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr vom 1. März 1999 – zweisprachige Beschriftung von Verkehrszeichen im angestammten Siedlungsgebiet der Sorben (Wenden)

1. Allgemeines

1.1. Gemäß Artikel 25 Abs. 4 der Verfassung des Landes Brandenburg in Verbindung mit § 11 Abs. 1 des Gesetzes zur Ausgestaltung der Rechte der Sorben (Wenden) im Land Brandenburg (SWG) und Ziffer VII der dazu erlassenen Verwaltungsvorschriften des Ministers für Wissenschaft, Forschung und Kultur vom 28. April 1997 (Abs. S. 422) sind öffentliche Gebäude und Einrichtungen, Straßen, Wege, Plätze und

Brücken sowie Hinweisschilder hierauf im angestammten Siedlungsgebiet der Sorben (Wenden) in deutscher und niedersorbischer Sprache zu kennzeichnen.

- 1.2. Das angestammte Siedlungsgebiet der Sorben (Wenden) ergibt sich aus § 3 Abs. 2 SWG in seiner jeweils geltenden Fassung.
- 1.3. Aufgrund von § 46 Abs. 2 der Straßenverkehrs-Ordnung (StVO) in Verbindung mit der Verwaltungsvorschrift (VwV) zu § 46 Abs. 2 StVO wird zugelassen, dass abweichend von Ziffer VI VwV zu den Zeichen 310 und 311 StVO (Ortstafel) neben den amtlichen Namen der Ortschaft auch deren Namen in niedersorbischer Sprache genannt wird. Es wird weiter zugelassen, dass abweichend von Ziffer I VwV zu den Zeichen 310 und 311 StVO (Ortstafel), Ziffer V VwV zu Zeichen 415 bis 442 StVO (Wegweisung außerhalb von Autobahnen) aufgrund des Erfordernisses der zweisprachigen Beschriftung der unter Nummern 2.1 und 2.2 des Erlasses aufgeführten Verkehrszeichen andere als die an der VwV und in den „Richtlinien für die wegweisende Beschilderung außerhalb von Autobahnen (RWB)“ vorgegebenen Abmessungen und Maße der Schilder und der Schriftgrößen verwendet werden.

2. Umfang der zweisprachigen Beschriftung

- 2.1. Zeichen 432 StVO (Wegweiser zu innerörtlichen Zielen und zu Einrichtungen mit erheblicher Verkehrsbedeutung) sowie Zeichen 437 StVO (Straßennamensschilder) sind zweisprachig zu beschriften, sofern sie im angestammten Siedlungsgebiet der Sorben (Wenden) anzuordnen und aufzustellen sind.

Die Entscheidung über die Ausführung von Zeichen 437 StVO (Straßennamensschilder) erfolgt durch die zuständige Gemeinde (§ 11 Abs. 4 Gemeindeordnung für das Land Brandenburg (GO) in Verbindung mit § 11 Abs. 1 SWG).

- 2.2. Sofern eine Erklärung des Straßenbaulastträgers nach Nummer 4.2 dieses Erlasses vorliegt, sind folgende weitere Verkehrszeichen in deutscher und niedersorbischer Sprache anzuordnen und aufzustellen:
 - Zeichen 310 StVO (Ortseingangstafel) und Zeichen 311 StVO (Ortsausgangstafel)
 - Zeichen 415 StVO (Wegweise auf Bundesstraßen), 418 StVO (Wegweiser auf sonstigen Straßen mit größerer Verkehrsbedeutung) und 419 StVO (Wegweiser auf sonstigen Straßen mit geringer Verkehrsbedeutung),
 - Zeichen 434, 435 und 436 StVO (Wegweisertafeln) sowie
 - Zeichen 438 und 439 StVO (Vorwegweiser).

Die Verpflichtung zur Anordnung und Aufstellung in deutscher und niedersorbischer Sprache gilt nur für Ortsangaben. Zielangaben auf Verkehrszeichen innerhalb des angestammten Siedlungsgebietes der Sorben (Wenden) sind nur in deutscher Sprache anzuordnen, wenn sie außerhalb des Gebietes liegen.

Die Verpflichtung zur Anordnung und Aufstellung von Verkehrszeichen im angestammten Siedlungsgebiet der Sorben (Wenden) in deutscher und niedersorbischer Sprache gilt nicht für den Bereich der Autobahnen.

3. Ausführung der zweisprachigen Beschriftung

- 3.1. Bei der Anordnung und Aufstellung des Zeichens 310 StVO (Ortseingangstafel) ist unter dem amtlichen deutschen Namen der Ortschaft der Ortsname einschließlich der nach Ziffer VI Satz 2 VwV zu den Zeichen 310 und 311 StVO (Ortstafel) erlaubten Zusätze auch in niedersorbischer Sprache anzugeben. Die Bezeichnung des Ortsnamens in niedersorbischer Sprache muss unmittelbar unter dem amtlichen deutschen Namen in erkennbar kleinerer, lesbarer Schrift stehen.

Ist unter dem amtlichen deutschen Namen der Ortschaft und dem Ortsnamen in niedersorbischer Sprache nach Ziffer VII der VwV zu den Zeichen 310 und 311 StVO (Ortstafel) die Nennung der Gemeinde in verkleinerter Schrift mit dem vorgeschalteten Wort „Stadt“ oder „Gemeinde“ erforderlich, so ist der Gemeinename mit dem vorgeschalteten Wort „Stadt“ oder „Gemeinde“ ebenfalls zusätzlich in niedersorbischer Sprache anzugeben. Die Bezeichnung der Gemeinde mit dem vorgeschalteten Wort „Stadt“ oder „Gemeinde“ in niedersorbischer Sprache ist

- gegenüber der deutschen Bezeichnung in erkennbar kleinerer, lesbarer Schrift auszufüllen. Die Angabe des Verwaltungsbezirkes nach Ziffer V Satz 1 VwV zu den Zeichen 310 und 311 StVO (Ortsstafel) in niedersorbischer Sprache ist nicht zulässig.
- 3.2. Bei der Anordnung und Aufstellung des Zeichens 311 StVO (Ortsausgangstafel) in deutscher und niedersorbischer Sprache ist unter den amtlichen deutschen Namen der nächsten Ortschaft auch der Ortsname in niedersorbischer Sprache anzugeben, wenn die nächste Ortschaft zum angestammten Siedlungsgebiet der Sorben (Wenden) gehört. Die Bezeichnung des Namens des nächsten Ortes in niedersorbischer Sprache muss unmittelbar unter dem amtlichen deutschen Namen in erkennbar kleinerer, lesbarer Schrift stehen. Die Entfernungsangabe soll in der Regel rechts neben dem in niedersorbischer Sprache ausgeführten Ortsnamen stehen.
- Im unteren Teil des Zeichens 311 StVO (Ortsausgangstafel) ist unmittelbar unter dem amtlichen deutschen Namen der Ortschaft auch der Ortsname in niedersorbischer Sprache in erkennbar kleinerer, lesbarer Schrift anzugeben, wenn die Ortschaft zum angestammten Siedlungsgebiet der Sorben (Wenden) gehört.
- 3.3. Bei der Anordnung und Aufstellung der übrigen unter Nummer 2.1 und 2.2 dieses Erlasses bezeichneten Verkehrszeichen stehen die Orts- oder Zielangaben in niedersorbischer Sprache in erkennbar kleinerer, lesbarer Schrift unmittelbar neben oder unter den Bezeichnungen in deutscher Sprache.

4. Verfahren zur zweisprachigen Beschriftung

- 4.1. Die örtlich zuständigen unteren Straßenverkehrsbehörden haben vor der Anordnung von Zeichen 432 StVO in einer Gemeinde, die in dem in Nummer 1.2 dieses Erlasses genannten Gebiet gelegen ist, bei dieser schriftlich nachzufragen, ob sich die Gemeinde nach Ziffer III der Verwaltungsvorschriften des Ministers für Wissenschaft, Forschung und Kultur zum Gesetz zur Ausgestaltung der Rechte der Sorben (Wenden) im Land Brandenburg vom 28. April 1997 zum angestammten sorbisch/wendischen Siedlungsgebiet zugehörig erklärt hat.
- Antwortet die betreffende Gemeinde nicht schriftlich binnen einer Notfrist von einem Monat nach Abgang auf die Anfrage der örtlich zuständigen unteren Straßenverkehrsbehörde, so hat diese davon auszugehen, dass die betreffende Gemeinde sich nicht zum angestammten Siedlungsgebiet der Sorben (Wenden) zugehörig erklärt hat. Auf diese Folge der Fristversäumnis ist die Gemeinde bei der Anfrage schriftlich hinzuweisen.
- Die Verpflichtung zur Anhörung der Gemeinde entfällt, sofern der zuständigen unteren Straßenverkehrsbehörde aufgrund früherer straßenverkehrsrechtlicher Anordnungen oder sonstiger Erkenntnisse sicher bekannt ist, dass sich die betreffende Gemeinde, für die eine straßenverkehrsrechtliche Anordnung von Zeichen 432 StVO in deutscher und niedersorbischer Sprache zu erlassen ist, zum angestammten sorbisch/wendischen Siedlungsgebiet zugehörig erklärt hat.
- 4.2. Vor der Anordnung eines unter Nummer 2.2 dieses Erlasses aufgeführten Verkehrszeichens ist entsprechend Nummer 4.1 dieses Erlasses zu verfahren.
- Darüber hinaus hat die zuständige untere Straßenverkehrsbehörde bei Straßen, die sich in der Straßenbaulast des Landkreises oder der Gemeinde befinden, vom Träger der Straßenbaulast schriftlich eine Kostenübernahmeerklärung einzuholen, die mögliche zusätzliche Kosten für eine zweisprachige Beschriftung der Verkehrszeichen umfasst.
- Gibt der Träger der Straßenbaulast nicht binnen einer Notfrist von einem Monat nach Abgang der Anforderung eine solche Kostenübernahmeerklärung schriftlich gegenüber der zuständigen unteren Straßenverkehrsbehörde ab, so darf diese das betreffende Verkehrszeichen nicht in zweisprachiger Beschriftung anordnen, sondern nur in deutscher Sprache. Auf diese Folge der Fristversäumnis ist der Träger der Straßenbaulast bei der Einholung der Kostenübernahmeerklärung schriftlich hinzuweisen.

- 4.3. Grundlage für die Schreibweise von Ortsnamen in niedersorbischer Sprache bei der Anordnung und Aufstellung von Verkehrszeichen ist das „Ortsnamensverzeichnis des deutsch-sorbischen Gebietes“, enthalten in der Ausgabe der „Amtlichen Bezeichnungen in sorbischer Sprache für die Kennzeichnung staatlicher und gesellschaftlicher Organe, ...“ erschienen 1982.
Das Verzeichnis kann bei den Beauftragten für Angelegenheiten der Sorben (Wenden) der jeweils betroffenen Landkreise oder der kreisfreien Stadt Cottbus eingesehen werden. Es wird empfohlen, dieses Verzeichnis grundsätzlich zur Überprüfung der richtigen Schreibweise der sorbischen(wendischen) Namen heranzuziehen. In Zweifelsfällen ist eine Stellungnahme des Beauftragten für Angelegenheiten der Sorben (Wenden) einzuholen und der dort enthaltenen Empfehlung zu folgen.

5. Kostentragung

Gemäß § 5 b Straßenverkehrsgesetz (StVG) trägt der Träger der Straßenbaulast die Kosten der Beschaffung, Anbringung, Entfernung, Unterhaltung und des Betriebes der amtlichen Verkehrszeichen. Dies gilt auch für alle diejenigen Kosten, die aufgrund der Anordnung der unter Nummer 2.1 und 2.2 dieses Erlasses aufgezählten Verkehrszeichen in deutscher und niedersorbischer Sprache dem jeweiligen Straßenbaulastträger zusätzlich erwachsen.

6. In-Kraft-Treten

Dieser Erlass tritt einen Tag nach seiner Veröffentlichung in Kraft und ist bis zum 31. Dezember 2004 gültig. Gleichzeitig wird das Schreiben des Ministeriums für Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr, Aktenzeichen: IV.6, vom 21. Mai 1992 zur Beschriftung der Verkehrszeichen im deutsch-sorbischen Siedlungsgebiet des Landes Brandenburg aufgehoben.

19. a) Gesetz über die Schiedsstellen in den Gemeinden (Schiedsstellengesetz – SchG in der Fassung der Bekanntmachung vom 21. November 2002 – Paragraph 16

**§ 16
Amtssprache**

Das Schlichtungsverfahren wird in deutscher Sprache geführt; mit Einvernehmen der Parteien kann die Verhandlung in einer anderen Sprache geführt werden.

Quelle: GVBL. I/00 S. 158, GVBL. I/01 S. 38

b) Verwaltungsvorschriften zum Schiedsstellengesetz vom 09.04.2001 – Auszug –

VV zu § 16

-
1. In den Heimatkreisen der sorbischen Bevölkerung haben Sorben das Recht, vor der Schiedsstelle sorbisch zu sprechen. Ist zur Durchführung des Schlichtungsverfahrens ein Dolmetscher für Sorbisch hinzuzuziehen, so werden die Kosten für diesen von der Gemeinde getragen.

Quelle: ABL. 18/01 S. 282

20. Gesetz zur Regionalplanung und zur Braunkohlen- und Sanierungsplanung (Reg Bk PIG) vom 13. Mai 1993, zuletzt geändert durch Gesetz vom 15. März 2001

- Auszug -

§ 1

Regionalplanung

Regionalplanung ist die übergeordnete und zusammenfassende Landesplanung im Gebiet einer Region. Die Regionalpläne (§ 2) geben den überörtlichen Rahmen sowie die Grundsätze und Ziele der Raumordnung vor. Bei der Aufstellung, Änderung, Ergänzung, Fortschreibung und Aufhebung der Regionalpläne wirken Land, Regionale Planungsgemeinschaften (§ 4), Gemeindeverbände und Gemeinden nach Maßgabe dieses Gesetzes zusammen.

§ 6

Regionalversammlung

....

(3) Die Regionale Planungsgemeinschaft beruft Vertreter anderer in der Region tätiger Organisationen auf deren Antrag in die Regionalversammlung. Sie wirken bei der Aufstellung, Ergänzung und Fortschreibung der Regionalpläne sowie bei Grundsatzfragen der Regionalplanung beratend mit. Aus folgenden Organisationen kann je ein Vertreter und Stellvertreter vorgeschlagen werden:

....

- Domowina in der Region „Lausitz-Spreewald“.

§ 14

Braunkohlenausschuss

(1) Zur Mitwirkung und regionalen Willensbildung bei der Braunkohlen- und Sanierungsplanung wird der Braunkohlenausschuss des Landes Brandenburg mit Sitz in Cottbus gebildet. Der Braunkohlenausschuss besteht aus gewählten und berufenen ehrenamtlichen Mitgliedern.

.....

§ 15

Wahl und Berufung der Mitglieder des Braunkohlenausschusses

(1) Die Kreistage und Stadtverordnetenversammlungen der durch die Braunkohlen- und Sanierungsplanung berührten Landkreise und kreisfreien Städte wählen aus ihrer Mitte 15 Mitglieder nach folgendem Schlüssel:

(2) Das für Raumordnung zuständige Mitglied der Landesregierung beruft als weitere Mitglieder des Braunkohlenausschusses Vertreter der nachfolgend aufgeführten Körperschaften und Organisationen nach folgendem Schlüssel:

....

- Domowina – Bund Lausitzer Sorben e.V. - 1 Mitglied

....

Quelle: Gesetz- und Verordnungsblatt für das Land Brandenburg, Teil I – Gesetze, 14. Jahrgang, Potsdam, den 6. Februar 2003, Nr. 1, S. 2 ff.

21. Anerkennung der Domowina als Träger der freien Jugendhilfe vom 03.07.2003

Land Brandenburg – Landesjugendamt

Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 SGB VIII

Dem Träger der freien Jugendhilfe „Domowina Bund Lausitzer Sorben“ e.V. wird mit Wirkung vom 30.06.2003 die Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe im Land Brandenburg ausgesprochen.

gez. Dr. D. Scheele

Bernau, den 03.07.2003

Quelle: Schreiben der Leiterin des Landesjugendamtes vom 03.07.2003 an die Domowina